

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 7. Februar 1918.

Nummer 19.

Der Krieg.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und den Zentralmächten zu Prest-Litowsk wieder im Gange am Montag veröffentlichte Depesche meldet: Der Bericht über den Stand der Friedensverhandlungen am Montag zu Prest-Litowsk mit einer Disposition der ukrainischen und der deutsche ukrainischen Delegaten zugebracht wurden, daß die ukrainische Behauptungen in der Ukraine verhandelt werden, während die finnischen Delegaten darauf bestehen, daß sie ein Recht haben, die Verhandlungen zu vertreten.

Am 3. Februar. Leon Trozki, russischer Minister des Auswärtigen, ist laut einer Kopenhagener Depesche in Selvingfors, der Stadt von Finnland, angekommen, welche sich in den Händen der finnischen befindet.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur als 50% geringer sind.

en, welche in neutralen Ländern aus Deutschland erhalten wurden, hatten in Berlin allein 700,000 Männer und Frauen die Arbeit niedergelegt, während in Kiel, in Städten am Rhein, in den westphälischen Kohlenbezirken und anderen Gegenden des Reiches, Bayern mit eingeschlossen, die Sachlage eine ernste war.

Der Kriegszustand wurde über Berlin, Hamburg und andere Zentren verhängt, und in Hamburg befehlt der militärische Befehlshaber Einstellung des Streiks, mit dem Zusatz, daß solche Störungen auch in Zukunft zu vermeiden seien.

Sozialistische Führer in verschiedenen deutschen Städten wurden verhaftet, weil sie zum Streik aufgefordert hatten und auch wegen ihrer Opposition gegen die Politik der militärischen Elemente inbetreff der Friedensbedingungen, sowie der Wahlreform.

Viele zur Kriegführung nötige Industrien haben große Anlagen in den Städten, wo die Ausstände stattfinden, und sind ohne Zweifel involviert. Unter diesen Industrien befinden sich die großen Schiffsbauhöfe zu Kiel, die Anlagen für die Herstellung von Flugmaschinen und Militär-Ballons zu Albershof, die großen Arsenale und Munitionsfabriken zu Spandau und die großen Kohlen- und Eisenerzgruben und Gießereien in Westphalen.

Die Berliner sozialistische Zeitung „Vorwärts“ meldet, daß die Streiker in Berlin ein Ultimatum an die Regierung gerichtet haben, dessen hauptsächlichsten Forderungen die folgenden sind:

1. Beschleunigter Abschluß eines allgemeinen Friedens ohne Kriegsschuldzuweisungen oder Gebietsanforderungen.
2. Teilnahme von Arbeiterdelegaten aus allen Ländern in den Friedensverhandlungen.
3. Besserung der Nahrungsmittelsituation durch bessere Verteilung.
4. Sofortige Aufhebung des Verlagerungszustandes und Wiederherstellung des von den Militärbehörden suspendierten Rechtes, öffentliche Versammlungen abzuhalten.
5. Aufheben der Militarisierung der Kriegsfabriken.
6. Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen.
7. Fundamentale Demokratisierung der Staatsverfassungen.
8. Die Einführung eines gleichmäßigen Wahlrechts durch direkte geheime Abstimmung.

Eine von Berlin Freitag Nacht ausgehende halbamtliche Erklärung meldete, daß die Unruhen am Freitag geringerer Natur waren, daß Leute zur Arbeit zurückkehrten und die Ansicht vorherrschte, der Höhepunkt des Streiks sei vorüber; die Krippische Anlage zu Essen sei im vollen Betrieb, die Arbeit sei wieder im Gange in den Hamburger und Danziger Schiffsbauhöfen, und sollte in Kiel am Samstag wieder aufgenommen werden.

Unterdessen waren an Deutschland angrenzende Länder von Arbeiterstreiks bedroht. Holland bereitete sich vor, sich mit einem allgemeinen Streik in Amsterdam abzugeben, und in den Industriezentren der Schweiz schienen ebenfalls Schwierigkeiten im Anzug zu sein.

In der Besprechung eines Berichtes, daß der König von Bayern den Kaiser zugunsten eines sicheren Friedens zu beeinflussen suchte, schreiben die Leipziger Neuesten Nachrichten: „Wir haben Grund anzunehmen, daß der Bericht korrekt ist. Wir würden sogar noch einen Schritt weitergehen und hinzufügen, daß der Appell, den die Deutsche Tages-Zeitung an die übrigen Bundesfürsten richtet, daß sie dem Beispiel des Königs folgen,

bereits überflüssig ist. Unseres Wissens ist der König von Bayern nicht der einzige, welcher den Verlauf der Friedensverhandlungen zu Prest-Litowsk mit ernstlicher Beforgnis verfolgt hat, und man darf vielleicht annehmen, daß die Zusage des früheren bayerischen Premier-Ministers Grafen Dr. von Podewils-Durnitz nach Prest-Litowsk nicht den alleinigen Zweck verfolgte, langvergeßene Verträge auszuüben.“

Eine Depesche aus Prest-Litowsk meldete letzte Woche, daß Graf Podewils-Durnitz sich unter den dort angekommenen Delegaten befand.

Die „Deutsche Tages-Zeitung“, ein alldeutsches Organ, soll erklärt haben, König Ludwig von Bayern habe dem Kaiser Vorstellungen gemacht über die politische Situation, die aus den Verhandlungen mit Russland und nach Kanzler Hertlings neuerlicher Rede entstanden ist.

Ein Korrespondent der Londoner „Times“ bei der rumänischen Armee erklärt die Gründe, weshalb rumänische Truppen in Bessarabien einbezogen sind, wodurch der Bruch zwischen Rumänien und Russland vorursacht wurde. Der Korrespondent schreibt, daß bessarabische Beamten die Rumänen wiederholt ermahnten, Ordnung herzustellen und Eigentum vor Raub zu schützen, da infolge der Volksherrschaft sehr unsichere Zustände vorherrschten. Ein anderer, viel triftigerer Grund jedoch war, daß sich in Bessarabien allerlei Vorkälle befanden, welche den Rumänen gehörten und welche die Volksherrschaft zu zerstören drohten. Diese Vorkälle zu sichern und die Verbindung mit Odessa und Kiew aufrecht zu erhalten, war, so schreibt der Korrespondent, eine Lebensfrage für die Rumänen, in welcher eine absolute Abschließung von ihren Verbündeten in Westeuropa involviert war.

Es wird berichtet, daß Kiew, seit einiger Zeit von Volksherrschaft-Truppen umringt, welche gegen die Rumänen kämpften, sich ergeben hat. Die Stadt Kiew hatte in 1902 ungefähr eine viertel Million Einwohner. Nach neueren Berichten hatten sich viele russische Adelige vor den Volksherrschaft nach Kiew geflüchtet.

Deutsche Flieger haben 40 Tonnen Explosivstoffe auf Paris herabgeworfen. Die Zahl der Toten beträgt 49, die der Verwundeten 206. Unter 38 erwachsenen Toten befanden sich 14 Frauen und 24 Männer, und unter 109 erwachsenen Verwundeten 53 Frauen und 56 Männer. Der deutsche Bericht sagt, daß der Angriff in Wiedervergeltung von Fliegerangriffen auf deutsche Städte unternommen wurde.

London, 3. Februar. Der Oberste Kriegsrat (Supreme War Council), welcher in Versailles getagt hat, findet in den Reden des deutschen Reichskanzlers und des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen keine Annäherung an die Bedingungen der Entente, und hat beschlossen, den Krieg kräftig weiterzuführen, bis ein „auf Grundrissen der Freiheit, Gerechtigkeit und Achtung vor den internationalen Gesetzen“ beruhender Frieden erwartet werden kann.

Die Mitglieder dieses Kriegsrates waren Clemenceau und Pichon für Frankreich, Lloyd George und Lord Milner für Großbritannien, Professor Orlando und Baron Sonnino für Italien, und die Generale Wegand, Wilson, Cadorna und Bliss.

Amsterdam, 4. Februar. Der deutsche Streik, als nationale Bewegung, ist so gut wie vorbei. Der Verlagerungszustand, Androhung der Todesstrafe und Vorenthaltung von Lebensmitteln und Streikunterstützung zusammen machten ihm ein Ende. Die Arbeiter kehrten gestern in

großer Anzahl zu ihrer Arbeit zurück, ohne zu warten, bis die von den Militärbehörden festgesetzte Frist abgelaufen war. Diese Frist war heute zu Ende. In einzelnen Städten und entlegenen Ortschaften dauern die Zwistigkeiten mit den Arbeitern fort, aber man nimmt allgemein an, daß dieses bald aufgehört wird.

Der Umstand, daß Philipp Scheidemann und andere Sozialistenführer die Streikbewegung gerade zu der Zeit im Stiche ließen, als sie einen die Regierung wirklich bedrohenden Umfang zu entwickeln schienen, haben die Vermutung veranlaßt, daß im kritischen Moment ein Uebereinkommen zwischen diesen Führern und der Regierung abgeschlossen wurde. Diese Vermutung wird durch die Nachricht bestätigt, daß v. Kühlmann und Graf Gernin, die teutonischen Minister des Auswärtigen, plötzlich von Prest-Litowsk nach Berlin gerufen worden sind, um an einer wichtigen politischen und wirtschaftlichen Konferenz teilzunehmen. Da es weder für Berlin noch für Wien vorteilhaft sein könnte, die Unterhandlungen mit den Volksherrschaft zu abbrechen, wird behauptet, daß irgend ein Einverständnis inbezug auf Modifizierung der deutschen Friedensziele im Osten erreicht worden sein müsse, und daß die eilige Rückkehr der beiden Staatsmänner zwecks Entgegennahme entsprechender Instruktionen angeordnet worden sei.

Lebensmittelpreise.

Die folgenden Lebensmittelpreise wurden am Samstag in San Antonio vom „Price Interpreting Committee“ als annähernd richtig festgesetzt:

Zucker, per 100 Pfund, engros \$8.20, im Kleinverkauf \$8.95 bis \$9.20.

Weizenmehl, Patent, 48 Pfund-Sack, engros \$2.70, im Kleinverkauf \$2.90 bis \$3.05. 24 Pfund-Sack, engros \$1.37½, im Kleinverkauf \$1.45 bis \$1.58.

Maismehl: 35 Pfund-Sack, engros \$1.75, im Kleinverkauf \$1.95 bis \$2.05; per Pfund, im Kleinverkauf, 6c bis 6½c.

Grüße: 35 Pfund-Sack, engros \$1.75; im Kleinverkauf, 6½c bis 7c das Pfund.

Weiß, No. 1 Fancy Honduras, engros per Pfund 10c, im Kleinverkauf 12c bis 12½c; No. 2 White Rice, engros 8½c, im Kleinverkauf 10½c bis 11c.

Kartoffeln: Per 100 Pfund, engros, \$2.40 bis \$2.50, im Kleinverkauf 3c bis 3½c das Pfund.

Schinken, engros, 30c bis 31½c das Pfund, im Kleinverkauf (ganze) 34c bis 37c.

Brod, alle Sorten, 14½d. Laibe, nach Regierungsverordnungen, engros, per Laib 7½c; im Kleinverkauf, 9c, wenn gleich bezahlt und mitgenommen; 10c auf Kredit und abgeliefert.

Schweinefett, gemischtes „Erfolg“, engros per Pfund 23c, im Kleinverkauf 26c bis 28c; reines Schweinefett, engros 28c das Pfund, im Kleinverkauf 32c bis 35c.

Speck (Breakfast Bacon, ganz), beste Sorte, engros, per Pfund 43c bis 46c, im Kleinverkauf (ganze Stücke) 48c bis 50c; „Standard“, engros, per Pfund 38c bis 40c, im Kleinverkauf 43c bis 45c.

Nachbohnen, engros, das Pfund 14½c bis 15c, im Kleinverkauf 18c bis 20c; andere Bohnen, engros 9½c bis 13c, im Kleinverkauf 12c bis 13½c.

Nachforschungen ergeben, daß die Lebensmittelpreise in Neu-Braunfels infolge von Preckunterstützung und sonstigen Vorteilen durchschnittlich um ungefähr zehn Prozent niedriger

sind; bei einigen beträgt der Unterschied etwas weniger, bei andern mehr.

Stadtrats-Verhandlungen.

Montag Abend, den 4. Februar.

Zugegen waren Bürgermeister Karl Albes, Sekretär Gilmar Fischer, die Stadtratsmitglieder Hugo Straßemann, J. G. Plumberg, John Marbach, Curt Pinnary, Julius Wehlig, Ed. Orth, Walter Clemens und A. S. Wagenführ und Stadtrat Dr. A. Garwood.

Das Protokoll einer anfangs Januar stattgehabten Extraversammlung zeigte, daß in derselben beschlossen wurde, von Herrn Otto Reeh einen Streifen Land an der Ost-San Antonio-Straße für \$300 zu kaufen. Eine Petition von Beamten und Mitgliedern der Feuerwehr um Einrichtung einer „Office“ für den Feuerwehr-Chef in der neuen Feuerstation wurde an das zuständige Komitee verwiesen.

Bürgermeister Albes teilte mit, daß die bis jetzt für die Feuerstation vorgeschlagenen und bewilligten Ausgaben sich auf \$10,883.75 beziffern und wahrscheinlich die Höhe von \$11,000.00 erreichen werden.

Gesamtbetrag der Geldstrafen im Stadtgericht für Januar, \$12.80. Am 1. Februar hatte die Stadt \$20,696.11 an Hand.

Zwei Tuberculose-Fälle wurden im Januar angemeldet. Es sind keine Pocken-, Typhoid- und Scharlachfälle oder andere ernste ansteckende Krankheiten in der Stadt.

11 Geburten und 9 Todesfälle wurden im Januar angemeldet.

In dem Bericht des Gesundheitsbeamten Dr. A. Garwood wird erwähnt, daß in einer Anzahl von Städten Pockenfälle vorgekommen sind, und daß die größte Vorsicht geübt werden sollte, um einer Einschleppung oder Verbreitung der Krankheit in unserer Stadt vorzubeugen; Ärzte und Andere sollten nicht verfehlen, jeden verdächtigen Fall sofort anzumelden. In dem Bericht wird ferner darauf hingewiesen, daß Vernachlässigung einer Anmeldung von solchen Fällen strafbar ist.

Für Reparatur des Krankenhauses wurden \$60 bewilligt; weitere \$100 für diesen Zweck hat das Krankenhaus-Comite an Hand.

Bis etwa Freitag wird das Asphaltklaten der San Antonio-Straße und der Plaza fertig sein, und der Stadtrat wird dann eine Extraversammlung abhalten, um Bestimmungen inbezug auf Annahme der Arbeit zu treffen.

Herr Plumberg machte interessante Angaben über die Wasserwerke. Die Zahl der Konsumenten ist ungefähr 950; hiervon nehmen ungefähr 400 Wasser zu bespritzen von Gärten und Rasenplätzen. Schätzungsweise werden für diesen Zweck täglich eine Million Gallonen Wasser nötig sein, für alle übrigen Zwecke eine viertel Million; beide Pumpten müßten daher 16 Stunden jeden Tag im Betrieb sein. Die Leistungsfähigkeit der Pumpten beträgt zwei Millionen Gallonen. Ungezügelter Verbrauch ist ein Hauptproblem.

Das Telefon, welches sich jetzt in Albes' Gebäude befindet, soll an einer Stelle angebracht werden, wo es nachts jederzeit den Nachwächtern oder dem Publikum zugänglich ist, so daß ein etwaiges Feuer schneller angemeldet werden kann, als das unter den jetzigen Umständen möglich ist. Die Feuerwehr wird den Platz für das Telefon bestimmen.

Dinge, die mit dem Bau der Feuerstation, den Wasserwerken usw. verknüpft sind, kamen dann auf Tapet.

Rechnungen wurden verlesen und geprüft und die Versammlung dauerte bis 40 Minuten nach 10 Uhr.

Die Verwaltung unserer Stadt ist ein umfangreiches Geschäft geworden und wenn die meisten Bürger längt im süßen Schlummer liegen, sitzen ihre Vertreter noch beisammen und plagen und quälen sich mit den Einzelheiten der Verwaltung ab. Ob wohl alle Bürger das anerkennen?

Eingefandt.

Registrierung von Reichsdeutschen.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Austin, Texas, 4. Februar 1918.

Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas
Werte Herren!

Ich habe eine Mitteilung vom Generalanwalt der Vereinigten Staaten erhalten mit der Instruktion, daß der Inhalt der von deutsch-„alien enemies“ bei der Registrierung in der Woche vom 4 bis 9. Februar eingereichten beschworenen Angaben eingehalten werden muß, und der Generalanwalt beauftragt mich, Sie zu ersuchen, dieses im Interesse der Registrierungs-pflichtigen und aller, die es angeht, zu veröffentlichen.

Achtungsvoll,
J. S. Rogers,
United States Marshal.

Eingefandt.

Vorschriften der Nahrungsmittel-Verwaltung.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Damit Kaufleute, Händler und Konsumenten in Neu-Braunfels und Comal County über die neuen Regeln für Mehlverkauf richtig informiert sind, gebe ich nachstehend in gefügter Form die von der Ver. Staaten-Nahrungsmittel-Administration erlassenen neuen Vorschriften.

Die Regierung hat triftige Gründe für diese Anordnungen und es ist notwendig, daß sie genau befolgt werden. Mit Uebertretungen wird die Regierung nicht gelinde verfahren und ich empfehle dringend, sich streng nach diesen Vorschriften zu richten.

Von auswärtigen Behörden sind bereits Beschwerden gegen hiesige Konsumente eingetragen worden, und da ein so großer Teil unserer Bevölkerung von deutscher Abkunft ist, sollte man sich besondere Mühe geben, daß keine Uebertretungen vorkommen.

Der Unterzeichnete versucht sich über alle Anordnungen informiert zu halten und erteilt gern Auskunft, falls irgend eine Vorschrift nicht genau verstanden wird.

1. Kein lizenzierter Müller darf an einen Kaufmann (Retailer) oder Konsumenten Weizenmehl verabfolgen, wenn derselbe nicht zugleich für jedes Pfund Weizenmehl auch ein Pfund Weizenmehl Substitut kauft, oder den Beweis liefert, daß er es gekauft hat. Für jedes Pfund Whole Wheat Flour (enthaltend 95%) vom ganzen Weizen, oder Graham-Mehl, müssen sechs Zehntel-Pfund Substitut gekauft werden. Weizenmehl Substitut im Sinne dieser Vorschrift sind: Dörrmehl, Maisgrüße, Maismehl, Reismehl, Maisstärke, Gerstentmehl, gerollter Hafer, Safemehl, Reis, Buchweizen, Kartoffel-, Süßkartoffel-, Sojabohnen- und Termita-Mehl und -Grüße.

2. Kaufleute (Retailers) sollen ob-

(Schluß auf Seite 8.)

Was unsere Soldaten bekommen.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on January 30, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Der Betrag der Löhnung des Soldaten hängt von Klasse, Rang und Länge der Dienstzeit ab. Beginnend mit 1. Juni 1917 und für die Dauer des Krieges ist die monatliche Löhnung wie folgt:

\$30 für alle gewöhnlichen Soldaten — die in die Armee eintretende Klasse.

\$33: Erstklassige Soldaten, welche mit den unwichtigeren Unteroffizierspflichten betraut worden sind.

\$36: Korporale, Sattler, Handwerker, Süssmiede und Stelmacher, und Musiker dritter Klasse.

\$38: Sergeanten jeder Klasse in der Linie; dieses schließt ein: Infanterie, Feldartillerie, Mästenartillerie, und Kavallerie; Köche, Pferdebesitzer, Korporale der Musikfakeln und Musiker zweiter Klasse.

\$44: Sergeanten der verschiedenen Ingenieurs-Corps, Ordonanz, Signal-Corps, Quartiermeister - Corps, und im medizinischen Department; Sergeanten der Musikfakeln und Musiker erster Klasse.

\$48: Battalion Sergeant Majors, Squadron Sergeant Majors, Sergeant Majors (Junior Grade), Trompeter - Sergeanten, Geschützführer (Master Gunners), und Stützstapelmeister der Linie.

\$51: Regiments-Sergeanten-Majors, Regiments - Sergeanten für Vorräte, Sergeant Majors (Senior Grade), Quartiermeister - Sergeanten des Quartiermeister-Corps, Ordonanz - Sergeanten, Erste Sergeanten, Elektriker-Sergeanten erster Klasse, Hilfs - Ingenieure und Battalion Sergeant Majors und Battalion Supply Sergeants der Ingenieure.

\$56: Sergeanten erster Klasse der ärztlichen Abteilung.

\$71: Hospital-Sergeanten, Master Engineers (Junior Grade), und Ingenieure.

\$81: Quartiermeister-Sergeanten (Senior-Klasse) des Quartiermeister-Corps, Kapellmeister, Meister-Signal - Elektriker, Meister-Elektriker, Meister - Ingenieure (Senior-Klasse), Meister-Hospital - Sergeanten.

Alle für den Dienst eingetragenen Mannschaften, wenn im absonderlichem Dienst, nicht im Felde, und außer Bereich der Armeeverföhrung, erhalten außer ihrer Löhnung noch \$15 monatlich für Logis, und außerdem einen hinlänglichen Betrag für Kost, Heizung und Licht.

Alle Mannschaften im aktiven Dienst haben keine notwendigen Ausgaben, außer für Barbier und Wäsche. Uniformen, Unterzeug, Schuhe, Hüte, Quartier, ärztliche Pflege und Kost werden ihnen auf Kosten der Regierung geliefert. Sachen wie Tabak, Briefmarken, Konjunkt und was individueller Geschmack sonst verlangt, können auf den "Post Exchange" zu Preisen, welche nur die Kosten decken gekauft werden.

§ Alle Wundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Borozone ein ideales antiseptisches Heilmittel. Man laufe es jetzt und halte es für kostlos bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei W. C. Boelker & Son.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfeller Zeitung vom 26. Juni 1874.

Gestern stieg der Comal so hoch, daß das Wasser die Brücke erreichte. Col. Newton von San Antonio kam letzten Sonntag mit der Postkutsche von Austin frank im Guadalupe Hotel an, fuhr jedoch mit der Postkutsche weiter. Etwa 8 Meilen von der Stadt wurde er so krank, daß die Postkutsche anhalten und ihn aussteigen lassen mußte. Er legte sich unter einem Baum nieder, und trotzdem ihm Kopf und Schläfe mit kaltem Wasser gebadet wurde, verschied er nach wenigen Minuten.

Beigen losset auf Herrn Schumann.

pfennig Mühle \$1.50 und Weizenmehl \$5.00 per Sak. Herr Ernst Scherff bezahlt für Corn in San Antonio bis zum 1. Juli abzuliefern \$1.00.

3. Juli 1874.

In der Stadtwahl wurde A. L. Kessler als Bürgermeister gewählt. Der „Texas Volksbote“, früher „Vastrop Deutsche Zeitung“, erscheint jetzt in Brenham. Herausgeber sind die Herren S. Müller und Eugen v. Bödman.

10. Juli 1874.

Aus dem Bericht der Feier des 4. Juli: Die Bewohner wurden, wie auch sonst, von dem alten Kanonier Fritz Heidemeyer bei Tagesanbruch durch Böllerschüsse geweckt. Musik auf dem Vereinsberg. Umzug von Säulkindern und Bürgern. S. Seale verlas die Unabhängigkeitserklärung und hielt die Festrede. Abends Ball in den verschiedenen Tanzsalons der Stadt. Auf dem Lande war Ball in Wittendorfs Bottom und in Steins Pasture, wo Lehrer Kanue die Festrede verlas und ein Theaterstück: „Eine kleine Mondfinsternis“ aufgeführt wurde.

Vor einigen Tagen kam Sheriff Ständebach mit einem Gefangenen durch unsere Stadt, den er aus den Rock Mountains, tausende von Meilen von hier geholt hatte.

Herr Mohrhoff in der Comalstadt wurde vor einigen Tagen von einer Klaververschlange in die Hand gebissen; durch schnelle ärztliche Hilfe wurden schlimme Folgen vermieden.

Die Gefangenen im hiesigen Gefängnis, ein Weiber und ein Schwarzer, verführten Sonntag Nacht auszubringen. Sie hatten durch die eichene Wand, welche die hintere Zelle von der vorderen trennt, ein Loch gebohrt und der Neger war bereits hindurchgekrochen, aber als der Weiber das Probestück verfuhrte, blieb er mit den Hüften in der Öffnung stecken. Die Kerls hatten den Speck, der ihnen zum Essen verabreicht wurde, zum Einschmieren der schweren eichenen Bohlen gebraucht, um das Holz leichter brennen zu machen.

Bob Cooper und seine Cousine erschienen am Dienstag vor seiner Honor, Squire Hampe. Ursache, Liebeserklärung mit langen Butschermessern.

Ein Komet ist jetzt jeden Abend sichtbar.

Baumwolle und Corn stehen allenthalben in der Umgegend ausgezeichnet.

Prof. Rogers hat eine Tanzschule in Weichold's Halle eröffnet.

Am Skeleton Creek wurden 40 Wagen von Cheyennes und Kiomas angegriffen und verbrannt.

300 Cheyennes und Comanches griffen Ansiedler am Canadian River an, wobei 14 Indianer getödtet wurden.

Der Prozeß wegen dem Eigentumsrecht auf das Land, worauf die Hortontowner Farmer wohnen, wurde im Distriktgericht zu Seguin vom Richter gegen die Ansiedler entschieden. Das Urteil verfügt, daß diese \$30 per Aker zahlen oder die Grundstücke mit Hinterlassung aller Gebäulichkeiten, Fenzgen, der Ernte usw. binnen 20 Tagen zu räumen haben. Die Ansiedler werden appellieren.

Am 10. Juli starb die Frau des Herrn W. Seelak.

Als Trustees für die Neu-Braunfeller Akademie wurden die Herren S. Seale, Julius Voelker und S. Scholl gewählt.

Herr Wm. Gillert hat Herrn J. Pöse zum Deputy County Survevor ernannt.

Magenbeschwerden.

Für Magenbeschwerden versuche man Chamberlains Tafelchen. Vielen haben sie ihre Gesundheit wieder gegeben, und sie kosten so wenig, nur 25c, so daß es der Mühe wert ist, sie zu probieren.

Tegamisches.

In Reedville, Fort Bend County, ist eine Staats-Bank mit \$12,000 Kapital organisiert worden.

Ein von San Antonio abgegangener Militärballon, in dem sich Capt. Watts und sieben Flugschüler befanden, landete neulich während eines Norders bei Hopedale vier Meilen von Eagle Pass, auf der amerikanischen Seite des Rio Grande. Der Ballon hatte im Durchschnitt 40 Meilen des Schande zurückgelegt. Die Luftschiffer

waren gezwungen zu landen, um nicht nach Mexiko verschlagen zu werden.

Aus El Paso kam am 26. Januar Bericht von einem Gefecht, das in der vorhergehenden Nacht stattfand zwischen amerikanischen Soldaten, welche die Grenze bewachten und mexikanischen Schmugglern, welche Zuckernach, Mexiko hinüberschafften. Von beiden Seiten des Rio Grande wurden Schüsse abgegeben. Ein amerikanischer Soldat wurde ins Gesicht geschossen, zwei Mexikaner wurden getödtet und mindestens vier verwundet. Auch wurde berichtet, daß andere verwundete Mexikaner sich in der Stadt Suarez versteckt hielten.

In der Nähe von Houston sind von der Regierung weitere 12,000 Aker Land gepachtet worden, um für Militärszwecke eingerichtet zu werden. Die Errichtung der nötigen Gebäude wird über eine halbe Million Dollars kosten.

In Camp Bowie bei Ft. Worth brach in einem Warenmagazin Feuer aus, bei welchem große Vorräte zerstört wurden. Ein Soldat wurde bei den Löscheversuchen verletzt.

In Washington County waren bis Anfang voriger Woche für \$37,700 Sparmarken verkauft worden. Die „Quota“ für Washington County trägt \$51,000.

An der Blanco Road, 5 Meilen von San Marcos wurde Arch Benson mit vielen Wunden am Kopfe tot aufgefunden. Seine Wunde stand nahe bei und in ihr fand man einen Revolver voll Blutflecken, und auch das Gefährt zeigte Blutspuren und deutete auf einen Kampf hin.

Bei einer nächtlichen Feuer in einem großen Leihstall in Sherman kam Fritz Lander, der im Gebäude schlief um Leben. Mehrere Pferde, darunter ein Sengst der \$5,000 gekostet hatte verbrannten. Feuer Schaden: \$40,000.

Herr B. Ginn, ein Maschinist in dem Beaumier Iron Works in Brenham hatte das Unglück mit der linken Hand in eine Stahlhobelmaschine zu geraten, wobei drei Finger abgeschnitten wurden.

Frl. Hedda Burgemeister, die Krankenwärterin, die am 12. November 1916 in ihrer Wohnung in San Antonio den Millionär Otto Kochler erschoss, dann später San Antonio verließ, aber zurückkehrte, um sich prozessieren zu lassen, ist von der Jury freigesprochen worden.

Im Alter von 73 Jahren und 8 Tagen ist am 27. Januar, um 3 Uhr nachmittags, in Börne Frau Pauline Wendler, die Witwe des Herrn Heinrich Wendler und eine Schwester des Herrn Julius Ludenbach gestorben. Sie wurde am 19. Januar 1845 im Nassauischen geboren und kam in 1847 mit ihren Eltern, Jakob Ludenbach und Frau, nach Texas, und zwar zuerst nach Friedrichsburg, in dessen Nähe sie eine Zeitlang wohnten. Dann zogen sie auf eine Farm am South Grape Creek, wo das jetzige Postamt, nach ihnen benannt, noch den Namen Ludenbach führt. Dort wuchs die Verstorbene auf und verheiratete sich mit Herrn Heinrich Wendler im Jahre 1864. Sie schlugen ihr Heim in Börne auf, wo sie 53 Jahre lang in ein und demselben Hause gewohnt hat. Vor acht Jahren ging ihr der Gatte im Tode voraus. Es überlebten die Dahingegangene vier Kinder, 3 Söhne: Adolf, Bruno und Henry, und 1 Tochter: Frau S. Schradler, ferner 8 Geschwister: Albert, Julius und Adolf Ludenbach, Frau Töpferwein, Frau Schumann, Frau Bollbrecht, Frau Kunkel und Frl. Clara Ludenbach. Die Beerdigung fand in Börne unter sehr großer Teilnahme statt.

§ Rippenfellentzündung schmerzt gerade unter den kleinen Rippen, Herzensfuß im Rücken. Wallards Snow Liment ist für beides das richtige Mittel. Gründliches Einreiben damit lindert den Schmerz, macht die Muskeln geschmeidig und der Patient kann sich leicht und bequem bewegen. Preis 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei W. C. Boelker & Son.

Allerlei.

Ein tiefertrauriger Vorfall ereignete sich auf der zwei Meilen von Desplains, Ill. gelegenen Farm von Wilhelm Berner. Im Wohnzimmer des Farmhauses befanden sich zur

Zeit des Unglücks ein ungefähr 1 Jahr alter Säugling, der schlafend in seiner Wiege lag, die fünf Jahre alte Clara und der vier Jahre alte Willie in seinem Indianeranzug, sowie die Mutter der Kinder. Die Kinder wollten „Indianer“ spielen und baten die Mutter, daran teilzunehmen, worauf diese ihre Arbeit niederlegte und sich daran beteiligte. Als der Knabe im Laufe des Spieles mit erhobenem Holzmesser und Beil auf sie einführte, griff sie auf Wunsch des Knaben nach der, wie sie sicher annahm, ungeladenen Wäsche ihres Mannes und legte auf den Knaben an. Als ihr Finger den Drücker berührte, ging zum Entsetzen der Mutter ein Schuß los und der Knabe stürzte tot zu ihren Füßen nieder. Sie hatte nur zu gut geahnt, die Kugel hatte den Kleinen in die Stirn getroffen und das Gehirn durchbohrt. Mit einem Schrei wahnfinnigen Schmerzes stürzte sich die unglückliche Mutter auf ihren regungslos daliegenden Liebling, nahm ihn in ihre Arme, bedeckte seinen Mund mit Küffen und rief unaussprechlich seinen Namen. In diesem hysterischen, an Geistesstörung grenzenden Zustande fand sie noch der Koroner Peter Hoffmann, der, als er von dem Unfall Kenntnis erhalten, in größter Eile herbeieilte. „Streichen Sie mich nieder,“ rief sie ihm zu, „ich habe ihn getödtet und sollte jetzt auch den Tod erleiden,“ worauf sie benutzlos niederfiel.

— Bekanntlich treten die Lachse regelmäßige Wanderungen vom Meer bis in die Flüsse an, um im Oberlauf zu laichen. Im Rhein treffen gegen den 25. Juli, den St. Jakobstag, zuerst dreijährige Männchen von ein bis einhalb Kilogramm ein, die sogenannten Jakobslachse. Ende des Monats und im August erscheinen die vierjährigen Weibchen, die zum erstenmal geschlechtsreif werden, die Sommerlachse. Die größten und ältesten Lachse, die Winterlachse, bilden von November bis März den Beschluß. In der Elbe verdrängen sich die Zugzeiten gegenüber im Rhein. Lachse von 4 bis 6 Kilogramm erscheinen im April und Mai, im August folgen kleinere Tiere, die sogenannten Bartholomäuslachse, und vom Januar bis Mai erscheinen die stärksten Lachse. Die gesteigerte Ausnützung der Wasserwege durch den Einbau von Wehren für industrielle Zwecke hat es den Lachsen vielfach unmöglich gemacht zu den Laichplätzen zu gelangen. Zwar vermögen sich die Tiere über Hindernisse bis drei Meter hinwegzuschleppen, noch höhere Wehre aber halten sie im Aufstieg auf. Zur Ueberwindung derartige Wehre hat man daher Fischwege angelegt, die den Lachsen die Umgehung des Hindernisses ermöglichen. Der Fischweg kann eine gewundene Form haben, und es sind dann wechselseitig Staudbretter eingesetzt, die das an sich schon mäßige Gefälle noch mehr schwächen, so daß die Lachse ohne Schwierigkeit aufsteigen können. Auch legt man die Fischwege treppenartig an, indem sich tiefe von Wasser durchlaufene Behälter schräg übereinander aufbauen, die die Lachse von unten nach oben durchschwimmen.

— Die Samen der Geber und Pinie behalten ihre Keimkraft 30 Jahre.

— Ein Mensch scheidet durch die Atmung täglich 500 Liter Kohlenstoff aus.

— Der Gipsverband war im Orient schon fast 900 Jahre im Gebrauch, ehe man ihn in Europa verwandte.

— Bei jedem Druck werden von der Herzkammer etwa zwei Fünftel Pfund Blut in das Arterienstosystem getrieben.

— Enthält Eisen mehr als 0.1 Prozent Phosphor, so ist es nicht einmal mehr zu Eisenbahnschienen zu gebrauchen.

— Zur Anfertigung einer der wie Seide biegsamen, weichen Matten der Samoaner gehört über ein Jahr Arbeitszeit.

— Dorph. Petersen zählt an einer einzigen freistehenden Pflanze der wilden Möhre (Daucus Carota) 110,000 Samenkörner.

— Eine Triestube kann bis zu ein Drittel ihres Eigengewichts, ohne merkliche Beeinträchtigung ihrer Fluggeschwindigkeit tragen.

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering.

Telephon 160.

Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice - Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt beforgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, G. G. Heune, John Marbach.

Id. F. Moeller

Baunternehmer u. Contrakteur

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.

Office Telephon 56.

Kriegs-Sparscheine

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherung zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück.

Für 16 solche Marken und 12 Cents kann man sich einen Kriegs - Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen wie \$4.12 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparscheine sind in jeder Postoffice und Bank zu haben.

Reisebericht.

Ich jetzt wieder in der Stadt holte ich mir Gasolin bei Wal-

men." Peter Weilbacher und S. J. Meyer kamen dann noch hinzu.

Arnold Schwarz fütterte uns dann richtig, und Peter Doepfenschmidt wohnte noch diesseits Voerne.

In der griechischen Erdbenenperiode 1870-1873, in der besonders Phokis litt, waren täglich über 2000 Stöße deutlich zu spüren.

SAVE BUTTER by not serving too much to each person. SERVE INDIVIDUAL PORTIONS. A pound makes 48 one-third ounce pieces.

Hotels have learned that there is the least waste from one third ounce pieces. In allen Bänden der Neu-Braunfeller Zeitung findet man überall die Anzeigen unserer erfolgreichen Geschäfte.

ern mit seinem Adoptivsohn, ebenfalls einem Vollblutindianer, der aber auf den weniger romantischen Namen Thomas Smith hört, im Hotel La Salle. Er wohnt und schläft dort, aber nicht etwa in einem Bette.

Merlei.

Das scheinbar urdeutsche Wort Gängematte stammt aus dem Karaisischen (Gangmac).

Hauptling Nunnzelsch.

Die „Illinois Staatszeitung“ vom 21. Januar schreibt: Sein Name ist Stabenwvowente, das heißt aus dem Indianischen ins Deutsche übertragen, Nunnzelsch, und wer ihn sieht, der wird das Angemessene des Namens nicht bestreiten.

Ben Glück.

Es wuchs am Feld ein Vierblättriges Innitten des andern, geringen. Stolz sprach es: „Die Menschen fuchen mich.“

Ein Tauschgeschäft.

Ein Tauschgeschäft. Nun ja, Papa, wenn der Graf Schulenburg wirklich um mich anhält, kommt doch endlich das künftige...

Fatal.

Kunde: „Aho für den Anzug, den Sie dem Maler Schmierinski lieferten, hat er Ihr Porträt da gemacht? Das sieht ihm ähnlich!“

Sommerliche Kaffeehaus Studie.

Ueber allen Gipfeln ist Ruh; Von Kaffeebüsten spürest Du Raum einen Saug; Die Kellner schlafen im Stehen. Lang wird's nicht gehen, Schnarchen sie auch.

Neu-Braunfels Zeitung.

Verantwortlich: ...
Verlegt von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

7. Februar 1918.

H. F. Rebergall, ... Geschäftsführer.
Jul. Gieseler, ... Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ angestellt. Freundliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten - Anzeigen.

Ich unterbreite hiermit den Wählern des 21. senatorischen Distrikts achtungsvoll meine Kandidatur für den nichtabgelaufenen Amtstermin des Herrn James A. Farley, welcher als Senator resigniert hat.
Martin Faust.

Ich kündigt hiermit den Wählern des 14. Kongressbezirks von Texas achtungsvoll meine Kandidatur an für das Amt des Repräsentanten dieses Bezirks im Kongress der Vereinigten Staaten.
Carlos Bee.

Guadalupe County.
Für County-Clerk:
German A. Heideke.
Für County-Assessor:
A. P. Smith. (Wiedewahl.)

Comal County.
Für Sheriff:
W. S. Adams. (Wiedewahl.)
F. Nowatny jr.
Für County-Richter:
Karl Koepfer.

Estados.

Sehr nützliche Weihnachtsgeschenke hat die Neu-Braunfels Zeitung erhalten: von Louis Heare Co. eine elegante Birne, nach so langer Trockenheit ein oft gebrauchtes Instrument; und von der Heme Lumber Co. einen hübschen Streichholzbehälter (auf deutsch: Metzschbox). Vielen Dank!

Der Kalender ist beinahe fertig.
Bei Herrn A. A. Haas und Frau ist am 3. Februar ein Töchterlein angekommen.

In Cincinnati, O., starb, am Dienstag Frau Amalie Anferion, geb. Schmidt, eine Schwester der hier am Freitag verstorbenen Frau G. A. Voigt. Die Leiche wurde nach San Antonio gebracht, wo die Beerdigung am Samstag stattfand. Die Verstorbene hinterläßt ihren Gatten, Herrn George Anferion und sechs Kinder, und hat viele Verwandte in Neu-Braunfels und Umgegend.

Bei Sattler starb in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, den 4. Februar, das Söhnlein Elmoer Jentsch des Herrn Walter Jentsch und seiner Ehegattin Lonie, geb. Ditsinger. Der kleine Liebling wurde geboren am 21. Juli vorigen Jahres und erreichte somit das zarte Kindesalter von 6 Monaten und 12 Tagen. Die kleine Leiche wurde am Montag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Friedhofe zu Sattler zur letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Mornhinweg die Begräbnisfeierlichkeiten leitete. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Eltern, ein Schwesterchen, die Großeltern von väterlicher Seite, Herr und Frau Carl Jentsch, die Großmutter von mütterlicher Seite Frau Sidor Ditsinger, der Urgroßvater, Herr Wm. Scheel und die Urgroßmutter, Frau Elizabeth Junfer, und zahlreiche andere Verwandte und Freunde.

Ein Nezer namens Tom Johnson wurde von Sheriff W. S. Adams verhaftet unter der Auflage, auf \$1.000 Bürgschaft zu stellen. Der diesjährige Wastenzug und Ball der hiesigen Schulfrauen findet am Samstag, den 13. April statt.

Das Distriktsgericht ist seit Montag in Sitzung.

In der Schulratsversammlung am Dienstag Abend wurde Herr R. C. Scudder für seine Stelle wiedergewählt. Herr Scudder hatte seine Stelle aufgegeben, um die eines Farm-Demonstrators in Bexar County zu übernehmen; die Gutbeihung seiner Ernennung hat sich ins Ungewisse verzögert und Scudder entschloß sich daher, hier zu bleiben, falls der Schulrat ihn wieder in seine Stelle einsetzen würde.

Am Freitag Abend, den 1. Februar, starb in unserer Stadt Frau Anna Voigt, geb. Schmidt, im Alter von 59 Jahren, 2 Monaten und 21 Tagen. Die Verbliebene war schon viele Jahre leidend, doch sollte ihr Ende nach einem kaum 5 Tage währenden Krankenlager ganz unerwartet eintreten. Sie war geboren am 10. Dezember 1858 in Comal County, wo sie nicht nur die glücklichen Kinder- und Jugendjahre verlebte, sondern auch ihr ganzes Leben zubrachte. Nachdem sie zur Jungfrau erblickt war, reichte sie die Hand fürs Leben Herrn Gustav Voigt, welche Ehe mit 4 Kindern gesegnet wurden. Eines derselben ist leider als zarte Kinderknospe vom kalten Hauch des Todes getroffen worden. Zuerst wohnten die beiden Gatten auf der Farm, zogen aber im Jahre 1893 in unsere Stadt. Das Ableben der Verstorbenen wird tief betrauert von dem Gatten, 2 Söhnen, Herrn Edwin und Frank Voigt, einer Tochter, Fräulein Etelka Voigt, einer Schwiegertochter, der Schwiegermutter, Frau Friederike Voigt, 2 Schwestern, Frau August Altes und Frau Carl Schlichting, u. zahlreichen Verwandten und Freunden. Die sterbliche Leibesruhe der Dahingeshiedenen wurde am Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfels Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Mornhinweg Worte des Trostes an das Trauergefolge richtete. Als Bahrtträger fungierten die Herren: A. C. Schneider, Walter Wagenführer, Willie Streuer, Ad. Salge, Richard Heltner und Hermann Gerloff.

An den Folgen eines langwierigen Lungenleidens starb in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 3. Februar, Herr Emil Besch. Der Dahingeshiedene wurde geboren am 18. November 1865 in Neu-Braunfels, wo er auch zeitlebens wohnhaft geblieben war. Nachdem er zum Manne herangewachsen war, verheiratete er sich im Jahre 1898 mit seiner ihn überlebenden und nun tief gebeugten Gattin Emma, geb. Klein. Der glücklichen Ehe entsprossen 5 Kinder, von denen eines im frühen Kindesalter vom unerbittlichen Schicksal wieder eingeholt wurde. Trotz der treuesten Pflege und des besten ärztlichen Beistandes sollte er doch, mehrschlich betrachtet allzufrüh, im Alter von 52 Jahren 2 Monaten und 15 Tagen aus dieser Zeitlichkeit abgerufen werden. Die sterblichen Überreste des Verbliebenen wurden am Montag Vormittag, den 4. d. M., auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei sich die Hermannsöhne in corpore beteiligten und Pastor G. Mornhinweg die Begräbnisfeierlichkeiten leitete. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Gattin, 2 Söhne, 2 Töchter, ein Schwiegersohn, Herr F. W. Goodell, die Mutter, 3 Brüder, die Herren Heinrich, Adolf und Gustav Besch, 2 Schwestern, Frau Josef Meckel und Frau Ed. Pfeiffer und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Bahrtträger waren die Herren: Willie Höte, Hermann Haale, F. P. Rosenberger, Fred Lausch, Albert Marion und Emil Waldsmidt.

Bei Gruene starb am Sonntag, den 3. Februar, Herr Franz Kellermann. Der sonst so kräftige und robuste Mann war vor 8 Tagen an Masern erkrankt, welche Lungenentzündung zu Gefolge hatten, und da sollte er, menschlich betrachtet allzufrüh, im Alter von 54 Jahren, 6 Monaten und 22 Tagen eine Beute des Todes werden. Der seinen Liebden so früh Entziffene wurde geboren am 11. Juli 1863 bei Goodwin, Comal County, und verlebte in einem innigen Eltern- und Geschwisterkreise die seligen Kinderjahre. Zum Manne herangereift, verheiratete er sich im Jahre 1885 mit seiner ihn überlebenden und nun tief trauernden Gattin Lena, geb. Queren. Ihrem Ehebunde entsprossen 8 Kin-

der, die alle den geliebten Vater überleben. Die teure Leibesruhe des Verstorbenen wurde am Montag, den 4. d. M., unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Mornhinweg amtierte. Tief trauernd blickten ihm nach in sein Grab die Gattin, 6 Söhne, Edwin, Hermann, Alfred, Hugo, Hilmar und Martin Kellermann, 2 Töchter, Fräulein Olga und Alma Kellermann, eine Schwiegertochter, 2 Brüder, Herr Henry und Herr Willie Kellermann, eine Schwester, Frau August Zimmermann, die Schwiegermutter, Frau G. Lürfen und zahlreiche Verwandte und Freunde. Als Bahrtträger fungierten die Herren: Ottmar Gruene, Gust. Kregmeyer, S. F. Meyer, Hermann Kirnise, Albert Schäfer und John Karbach.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.) Die von der ersten Ziehung noch übrigbleibenden Karten werden laut Bericht aus Washington in der mit dem 23. Februar beginnenden Woche einberufen. Für die zweite Ziehung ist noch keine Zeit festgesetzt.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.) In der letzten Nummer wurde berichtet, daß Deutsche oder Oesterreicher, welche ihre Applikation um die sogenannten „zweiten Papiere“ vor Eintritt der Ber. Staaten in den Krieg eingereicht hatten, laut einer Entscheidung der Regierung ihren Bürgerchein erhalten können. Wir finden, daß sich in Comal County nur ein einziger Applicant befindet, auf welchen diese Entscheidung Bezug haben könnte, und in diesem Falle wurde die Ausstellung des Scheines in einer früheren Sitzung des Distriktsgerichts verschoben, weil der Applicant der englischen Sprache nicht mächtig ist.

* Aus Austin wird berichtet, daß Governor Hobbs diesen Monat eine Extra Sitzung der Legislatur einberufen wird.

Ueber den unglücklichen Unfall, durch welchen, wie in der letzten Nummer berichtet, Herr August Schjarmann von Ran Raub beim Entzagen auf dem Medina-See ums Leben kam, sind noch die folgenden Mitteilungen eingetroffen: Herr Schjarmann befand sich mit zwei anderen Männern in einem Boote, als er durch die zufällige Entladung eines Schrotgewehres die Wunde erlitt, welche seinen Tod herbeiführte. Ein Arzt aus Boerne begab sich so schnell wie möglich nach der Unfallstelle und that alles, was getan werden konnte. Herr Schjarmann starb am folgenden Tage. Er war nicht verheiratet und hinterläßt seine Eltern und mehrere Geschwister.

Der County Clerk von Caldwell County hat einen Heiratschein ausgestellt für Charles S. Strauß und Edith Schwarz.

Ein Armeeballon mit vier Passagieren landete neulich in Neu-Braunfels. Auch dort sieht man fast täglich Aeroplane herumfliegen.

In Marion haben die Mitglieder des Roten Kreuzes ein Nähzimmer eröffnet.

Zwei Soldaten von Comfort, Otto Brinmann und Ed. Ransleben, sind jetzt in Frankreich.

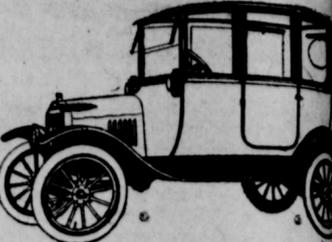
In der Nähe von Börne starb Herr Gus. Ranzau an Wunden, die er sich selbst mit einem Taschenmesser beibrachte. Er war seit mehreren Tagen krank; als zwei Nachbarn, die bei ihm wachten, ihn kurze Zeit außer Acht ließen, sog er sich die Bettdecke über den Kopf und zerschchnitt sich den Hals. Aergste aus Boerne nähten die zerschrittenen Adern und die Wunde zu, doch starb Ranzau nach wenigen Stunden infolge des erlittenen Blutverlustes. Er hinterläßt seine Witwe und fünf kleine Kinder.

C-Präsident Laft war am Dienstag in San Antonio.

Vor der Gesellschaft.
Dame (zur Hausfrau): „Ach Gott, mir wollen Sie den Geschäftsprofessor zum Tischnachbar geben; wie soll ich mich mit diesem gelehrten Herrn unterhalten?“
Hausfrau: „Wollen Sie vielleicht rasch die Weltgeschichte nochmal durchblättern?“

Hohe Lebenskosten reduziert

Geben Sie nicht \$1000 bis \$1500 für eine Car aus, ehe Sie die Vorteile einer Ford Sedan geprüft haben.



Wärmste im Winter Kühlste im Sommer

Die Ford Sedan ist eine geräumige 5 Passen-ger Car, von größtem Comfort und Bequemlichkeit für jeden Tag im Jahre.

Der Körper ist gut gebaut, hat 17 Anstriche, Finish Brewster Grün. Mit echtem Whipcord gepolstert. Hat Seitenvorhänge, ventiliertes Windschild, permanenten „Top“, mit Giebsfenstern aus Spiegelglas.

Es hat fast alle modernen Einzelheiten, die erforderlich sind für Eleganz, Bequemlichkeit, Vergnügen.

Preis \$755 f. o. b. Neu-Braunfels, \$850 mit elektrischen Starter. Demonstration gern zu irgend einer, Ihnen passenden Zeit.

Gerlich Auto Co. AUTHORIZED FORD DEALERS

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter Frau G. A. Voigt, geb. Schmidt, ihre Teilnahme erwiesen haben, sowie Frau Ad. Salge für ihre Hilfe, für die Blumenpenden, Herrn Pastor G. Mornhinweg für die tröstlichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers Herrn Franz Kellermann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch den Herren Gustav Kregmeyer, S. F. Meyer, Wm. Queren, Henry Soeneke und Erhard Neuse für freundliche Hilfestellungen, für die schönen Kranze und Blumen und Gruene Bros. für den schönen Erinnerungskranz, sowie Herrn Pastor Mornhinweg für seine tröstlichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beileidsbeschluss.

Halle der Schuchard Loge No. 181, D. D. S. S.
In Anbetracht, daß unser Bruder Emil Besch

am 2. Februar 1918 aus unserer Mitte abgerufen wurde, sei hiermit beschlossen, daß wir dem dahingeshiedenen Bruder ein treues Andenken bewahren, und diesen Beschluss in das Protokollbuch der Loge eintragen und in der Neu-Braunfels Zeitung veröffentlichen.
Neu-Braunfels, Texas, den 5. Februar 1918.
Ab. Romotun,
Karl Krause,
Edm. Penshorn,
Comite.

Beileidsbeschluss.

Halle der Schuchard Loge No. 181, D. D. S. S.
In Anbetracht, daß unser Bruder Ernst Jonas

am 27. Januar plötzlich aus unserer Mitte abgerufen wurde, sei hiermit beschlossen, daß wir dem dahingeshiedenen Bruder ein treues Andenken bewahren, und diesen Beschluss in das Protokollbuch der Loge eintragen und in der Neu-Braunfels Zeitung veröffentlichen.
Neu-Braunfels, Texas, den 5. Februar 1918.
Ab. Romotun,
Karl Krause,
Edm. Penshorn,
Comite.

An das Publikum!

Ich habe jetzt den „New Braunfels Wood Working Shop“ gekauft und kann Ihre Arbeit prompt und billig ausführen. Ich mache Ihre Frames, Wagenbetten, Auto Truck-Betten, Drahtfenster (eine Spezialität!) und alle andere Planing Mill-Arbeit zu den möglichst niedrigen Preisen. Geben Sie mir, bitte, einen Probe-Auftrag.
Ab. F. Moeller,
Werstatt 423 Castell-Strasse,
Telephon 56, 19 4

Achtung!

Zeit „Assignment“ aufnehmen:
Samstag, Januar 26, in Wetmore, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 2, in Comberse, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 9, in Pratt, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 16, in Pratt, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 23, in Selma, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 23, in Ed. Haag's Store, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Alfred Loewerwein,
Deputy Tax Assessor,
von Bexar County, Texas, ff.

VALENTINES

Eine große Auswahl

bei

H. V. Schumann

Neu-Braunfels, Texas.

Willard Storage-Batterien.

Batterien neu geladen, Batterien repariert, Batterien zu verzeihen. Alle unsere Batterie Arbeit befindet sich in der Eblunt eines erfahrenen Storage Batterie-Mannes. Haben Sie eine Batterie die nicht arbeitet, so schicken Sie dieselbe zu uns zur Reparatur. Wir können Ihre Car mit einer Rent-Batterie versehen, was Sie Ihre Batterie bei uns haben. Freie Inspektion irgend einer Batterie zu irgend einer Zeit.
Phone 265 Zipp Storage Battery Co.

Ad. F. Moeller

Baunternehmer u. Contrakt

Höbelmühle und Holzwerkstatt.
Händler in Baumaterial.
Werstatt 423 Castell-Strasse. Telephon 56.

Eine große Auswahl

Bücher zum Buchführen immer an Hand.
Auch Loose Leaf - Bücher, alle Sorten und zu allen Preisen.

B. E. Voelcker & Sohn

Phone 14.

Immer an Hand.
Hofer, Alfalfa, Oklahoma und Timothy Heu, bei
H. A. Gruene.

Billig zu verkaufen.
gutes Grundeigentum mit 5 Zimmer-Wohnung, an Castell-Strasse, gegenüber Farmers Union Gin Co. Man wende sich an F. G. Plumberg, Neu-Braunfels State Bank. 16 4

Zu verrenten.
Mein Wohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Strasse. Näheres bei
H. C. Hoffmann.

Zu verkaufen.
Ein gute Ford Touring Car.
Näheres bei
Willie Reuse.
Phone 287, 13 6

Warnung.
Niemand sollte Papier oder Holz auf dem neuen Asphaltplatz brennen, da dasselbe dadurch brennen würde.
Karl Moeller
Bürger

Zu verkaufen.
Haus mit 2 Lots in der Stadt. Näheres bei Albert Moeller, Neu-Braunfels.

Achtung, Steuerjahn.
Ich werde vom 1. Januar ungefähr Mitte Februar in meiner Office im Comal sein, um das Assignment für aufzunehmen.
Alfred Moeller
Steuer-Assessor
Comal

Colales.

True translation filed with The Registrar at New Braunfels, Texas, on February 6, 1913, as required by Act of Congress of October 6, 1917. Am Montag Morgen konnte man einen fremden Regier von ungeheurer Körperlänge sehen, welcher durch die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, daß er keine Schuhe trug, sondern seine Füße mit alten Säcken umwickelt hatte. Vielleicht war es derselbe Regier, der in dem folgenden "Galveston News" veröffentlichten Bericht aus San Antonio erwähnt ist; wenn nicht, so doch ein Lebensgenosse:

San Antonio, Texas, 1. Februar. Eine ehrenvolle Entlassung wurde dem Regier Soldaten Joven Cleveland von der 12. Compagnie, 3. Bataillon, 66. Depot Brigade in Camp Travis heute bewilligt, weil das Quartermasters Department nicht instand war, ihm passende Schuhe zu liefern. Offiziere dieser Abteilung beauftragten Cleveland's Nichte als die einzigen die bis jetzt gemessen worden sind. Als Cleveland vom Brazos abkam, wo er barfuß zu gehen pflegte, hier im Camp antam, versuchte er, sich ein Paar No. 14-Schuhe zu besorgen. Bei dem kalten Wetter mußte er im Hause bleiben und wenig er das verließ, umwickelte er sich die Füße mit Sackzeug. Die Sache wurde dem Kriegsdepartement unterbreitet, welches entschied, daß es besser ist, den Regier zu entlassen, als ihn mit besonderen Schuhen zu versehen, welche vielleicht \$20 das Paar kosten würden, oder extra einen Schuhmacher mit ihm nach Frankreich zu schicken.

Herr Karl Altes hat als Schatzmeister des Neu-Braunfelser Gegenständlichen Unterstützungsvereins bei Feuerhaden an Herrn Otto Bänziger, Seguin No. 3, welchem zwei Merikamerhäuser abgebrannt sind, \$40 entbezahlt; ferner \$75 an Frau Elise Salam für ein abgebranntes Neuen-Cornhaus.

Als Wetterprophet hätte man diesen Winter die meisten Erfolge verzeichnen können, wenn man immer einen trockenen Norden nach dem anderen vorhergesagt hätte.

Am 21. Januar starb Fräulein Fraeger, die siebzehnjährige Tochter des Herrn Frank Praeger und seiner Ehegattin Emma, geb. Mahe. Die Verstorbenen war hier in Neu-Braunfels geboren und war als fröhliches, lebhaftes Kind die Freude ihrer Eltern; einer schweren Krankheit jedoch folgte Gehirnkontusion (Meningitis), von deren Folgen die Verstorbenen sich nicht wieder erholte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern und viele Verwandte. Der einzige kleine Bruder der Verstorbenen starb letzten Sommer an einer Schulpfunde, die er durch einen unglücklichen Unfall von einem Spielkameraden erhalten hatte. Die sterblichen Überreste der Dahingeshiedenen wurde auf dem Comalstädtter Friedhofe zur Ruhe bestattet, wobei Herr Pastor Konzen anfertigte.

Dr. M. Wright ist als Mitglied des ärztlichen Reserve-Corps der Armee zum aktiven Dienst in Camp Bowie bei Fort Worth einberufen worden und ist letzte Woche dorthin abgereist.

Eine Anzahl unserer jungen Leute im Militärdienst, die noch nicht einberufen sind, melden sich freiwillig zum Dienst und haben davon den Vorteil, daß ihre Fähigkeiten besser in Betracht kommen und ihre Wünsche in bezug auf Einreihung in gewisse Dienststellungen besser berücksichtigt werden können. Viele unserer jungen Leute können drei Sprachen sprechen, lesen und schreiben, nämlich Englisch, Deutsch und Spanisch; infolge dieser Sprachkenntnisse ist es ihnen leicht, sich auch die französische Sprache anzueignen und Stellen zu übernehmen, in welchen Sprachkenntnisse notwendig sind.

Wir haben in letzter Zeit viele Exemplare des Büchleins: "Wie der Krieg nach Amerika kam," verteilt, aber da uns aus Washington eine große Anzahl zugefandt wurde, haben wir immer noch ein paar hundert an Hand. Das Büchlein ist in Klaren, leicht verständlichen Deutsch geschrieben, schön gedruckt und kann bequem abgenommen werden. Wir sind beauftragt, diese Bücher unentgeltlich zu verteilen; sie können in der Zeitungs-

office abgeholt werden, oder wir schicken sie gern an irgend eine uns angegebene Adresse.

Am 15. Februar findet eine Wahl statt, in welcher ein Legislativ-Repräsentant und ein Staats-Senator für diesen Bezirk gewählt wird, für die Dauer der nicht abgelaufenen Amtstermine der Herren Louis S. Scholl und James Horley, welche ihre Ämter niedergelegt haben. Der Repräsentantenbezirk umfaßt die Counties Comal und Haas, und der senatorielle Bezirk die Counties Comal, Blanco, Haas, Guadalupe, Caldwell und Gonzales. Herr Martin Faust hat einen Gegenkandidaten in Gonzales. Jeder Wähler sollte es als eine seiner wichtigsten Bürgerpflichten betrachten, sich an jeder solchen Wahl zu beteiligen.

Wir haben schon nasse Winter und schlechte Ernten und trockene Winter und gute Ernten gehabt, und vor einigen Jahren entspann sich in der Neu-Braunfelser Zeitung zwischen erfahrenen Farmern eine lebhaftes Kontroverse über die Frage, ob ein nasser oder ein trockener Winter vorzuziehen sei. Das beweist, daß auch nach einem trockenen Winter, wie dem gegenwärtigen, noch alles gut werden kann. Farmprodukte werden noch Jahre lang hohe Preise bringen — und hat der Farmer Geld, so hat's die ganze Welt. Ein paar gute Regen zur rechten Zeit und eine halbwegs gute Ernte würde dieser Gegend zu einem materiellen Aufschwung verhelfen, den man vor einigen Jahren nicht gegnigt hätte.

Die W. A. & L. Bahn hat ihren Fahrplan seit Sonntag wie folgt geändert:

Nach Norden:
11:03 vorm. Nach dem Norden über Austin.
1:45 nachm. "Local" nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Soufion.
10:15 abends. Nach dem Norden über Austin.

Nach Süden:
5:46 morg. Vom Norden über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:45 abends.
3:20 nachm. "Local" von Waco über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:30 morgens.
6:37 abends. Vom Norden über Austin.

Herr Ed. Gold hat am Dienstag Morgen auf seiner Farm in der Nähe von Barbarossa einen Wolf (Conote) geschossen, den er seit ungefähr zehn Jahren dort gesehen hat. Der Wolf kam bei Herrn Alwin Schlichting vorbei; Herr Gold hörte Merikanerfender "Conote!" rufen, holte schnell seinen Winchester, schloß den Wolf und jagte ihm eine Kugel durchs Hinterbein; ein zweiter Schuß tötete das Tier. Vor nicht sehr langer Zeit waren diese Wölfe recht zahlreich in dieser Gegend, aber in den letzten Jahren sind sie seltener geworden.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns seit letztem Bericht A. Koppin, Julius Mehlitz, Fr. Schmiedekind, Richard Schumann, Albert Kraft, Louis Kraft, Heinrich Beder, Fritz Bartels, Louis Oppermann, Frank Praeger, Frau Thompson, Richard Geseke, Wm. Glenswinkel, Egon Seehring, F. Zufdorf, Wm. Koepp (Equin), Bruno Kewitsch, Sohn, Rich. Gerlich, Ed. Gerhardt, Ernst Stratemann, Max Haas, Geo. Zinnark, W. S. Adams, Frau S. G. Henne, Karl Scholl, Adolf Ueber, Emil Altes, Harry Heidemeyer, F. G. Blumberg, Fräulein Fernanda Wille, Emil Heinen, G. C. Kuhse, Wm. Oberkamp, Emil Fischer, Karl Grote, Walter Grote, Ad. Schneider jr., Otto Bergemann, Robt. Conring, S. S. Frieze, H. Holskamp, Emil Waldschmidt, Emil Voigt, G. Voigt, Boerner, Frau C. E. Malone, Alb. Nowotny, Alex Wittendorf, C. C. Malone, Frank Voigt, Otto Zentsch, Ed. Gold, Joe Coreth, Fr. Kellermann, Alb. Quersen, S. Fehlis und viele Andere.

Herr Albert Quersen hatte kürzlich das Unglück, sie einen Knochen des rechten Vorderarmes zu brechen. Die Heilung macht gute Fortschritte. 1348 Kopfstenerquittungen und 45 Exemptionscheine sind in Comal County ausgestellt worden. Die Zahl der stimmberechtigten Einwohner beträgt demnach ungefähr 1600, da al-

le, die mehr als 60 Jahre alt sind, keine Kopfsteuer zu bezahlen brauchen.

Die Grandjury ist noch in Sitzung.

Vom 8. bis 12. Februar inclusive ist im ganzen Lande "Boy Scout"-Woche. Für jeden Tag ist auch hier ein passendes Programm aufgestellt worden. Am Montag Abend um 1/2 8 Uhr kommen die "Boy Scouts" und ihre Väter zu einem kleinen "Supper" im Versammlungslokal (Erdgeschloß der Methodistengemeinde) zusammen und ein sehr angenehmer Abend steht in Aussicht. Die "Neu-Braunfelser Zeitung" ist ersucht worden, die betreffenden Väter besonders herzlich einzuladen. Die "Boy Scout"-Söhne zu dieser Versammlung zu kommen.

Ein neues Orchester, das sich "Neu-Braunfelser Musical Club" nennt und aus sehr tüchtigen Kräften besteht, ist hier organisiert worden und macht es sich zur Aufgabe, auch die neue Musik zu produzieren, so schnell wie sie erlangt werden kann. Mitglieder sind die Herren Albert Wittendorf (Dirigent), Alex Wittendorf, Gilbert Kraweche, Martin Kraweche und Edgar Baum.

Da in dieser Woche die Boy-Scouts ihr Jahresfest begehen, wird auf Wunsch der Herren Boy-Scout-Meisters auch in der hiesigen Deutsch-protestantischen Kirche am nächsten Sonntag Abend, den 10. Februar, um 1/2 8 Uhr ein entsprechender Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchendirectors abgehalten werden. Wie laden jedermann und besonders die Jugend und die Boy Scouts, die zu unserer Gemeinde gehören, hiermit herzlich ein.

G. Morhinweg, Pastor.

Wie aus der Kandidaten-Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, bewirbt Herr Karl Koeper sich um das Amt des County-Richters von Comal County. Herr Koeper hat sein ganzes Leben hier zugebracht, ist wohl fast jedem Wähler persönlich bekannt und besitzt langjährige Erfahrung im öffentlichen Dienst. Sechzehn Jahre lang war er Stadtratmitglied und zehn Jahre lang County-Commissioner, in welchem letzteren Amt er Gelegenheit hatte, mit den Pflichten des Amtes, um welches er sich bewirbt, gründlich vertraut zu werden. Er verspricht, wenn gewählt, seine Amtspflichten gewissenhaft und unparteiisch zu erfüllen.

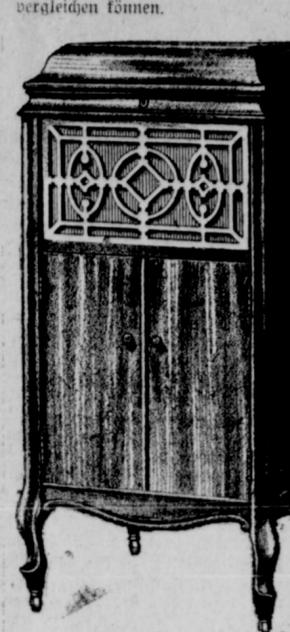
Am Hause der Brauteltern, Herrn W. A. Wims und Frau, reicheten sich am Freitag Abend Fräulein Florence Wims und Herr Eddie Schmidt die Hand zum Bunde fürs Leben. Das junge Ehepaar wird in Neu-Braunfels wohnen.

Wir machen besonders auf die Anzeige der Abendunterhaltung aufmerksam, die am 16. Februar vom Chautauqua Dramatic Club aus Grants Mill in dieser Store gegeben wird. Die jungen Leute spielen gut und wer hingehet, wird es nicht bereuen.

Nachdem der nördlichgehende Personenzug am Montag Abend San Antonio verlassen hatte, fing ein Mann an mit seinem Revolver zu schießen. Eine Kugel traf eine Mexikanerin in den Schenkel. Nachdem der Mann viermal geschossen hatte, nahmen ihm Soldaten, die sich auf dem Zuge befanden, die Waffe ab und hielten ihn fest. City Marshal Ed. Moeller wurde vom Kondukteur von Lurello aus benachrichtigt, nahm den Mann vom Zug herunter und brachte ihn ins hiesige Gefängnis. Später wurde er von Beamten aus Bexar County abgeholt. Er sagt, daß er Red Traffer heißt und in Sherman, Texas, zuhause ist. Die Wunde der Mexikanerin wurde von einem hiesigen Arzte behandelt; die Frau wurde dann mit nach Austin genommen und dort in einem Krankenhaus untergebracht.

Herr J. M. Cook, ein Schwiegersohn des verstorbenen Herrn Ad. Weidner von hier, wohnt mit seiner Familie bei Leon Springs, wo er auf dem Militär-Lagerplatz als Maschinist angestellt ist und eine Pumpe in Betrieb hält. Als er Freitag Nacht im Pumpenbause beschäftigt war, schloß jemand durch ein Afsloch in der Wand. Die Ladung drang Herrn Cook in den Rumpfen und er wurde nach San Antonio ins Militärhospital gebracht. Ein Automobil soll bei dem Pumpenbause angehalten

Nehmen Sie herein und lassen Sie sich von uns etwas vorspielen auf diesem wundervollen Instrumente. Lassen Sie sich Ihre Lieblingsstücke vorspielen, damit Sie den "Brunswick" mit allen andern Phonographen vergleichen können.



\$32.50 to \$180. Leichte Bedingungen.

haben und schnell wieder weggefahren sein. Soldaten suchten die Umgebend ab, konnten jedoch nichts finden.

Ado. Geht zum Maskenball in Freiheit am 16. Februar und hört die gute Musik vom Neu-Braunfelser Musical Club.

Dr. F. C. Sachs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und für Anstoßen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Sonntag, den 17. Februar im Plaza Hotel sein.

Firestone und Kelly Springfield Gummitreifen aufgezogen bei J. Schwandt.

Wir verkaufen



Weidner & Co.

Garten-Sämereien. Leute, Leute, pflanzt Gemüse! Unsere Sämereien sind frisch und gut. Wenn man in diesem Jahr unbesiegt bleibt.

Es wird nicht möglich sein, solche Gemüse vom Norden zu beziehen, und wir werden ganz und gar auf unsere eigenen Produkte angewiesen sein.

Pflanzt tüchtig und verhindert Rot.

Giband & Fischer.

Alles geht nach Freiheit am 16. Februar zu dem großen Maskenball. Gute Musik vom Neu-Braunfelser Musical Club.

Wenn man in den jetzigen Zeiten seine Waaren bekommt so kann man von Glück sprechen, und tatsächlich sind wir glücklich, daß wir unsere Frühjahrswaren erstein mal so pünktlich von den Fabrikanten bekommen haben, und zweitens haben wir in der Eisenbahnbeförderung wieder Glück gehabt, daß alles zu seiner richtigen Zeit eingetroffen ist. Deshalb können wir eine vollkommene Auswahl zeigen in allen Sachen. Pfeiffer & Holm Co.

Zu verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mählmühle, Saathofer, Hafer zum Füttern und Ansaß-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Joseph Landa.

Der Preis-Maskenball in der Barbarossa Halle ist auf Samstag, den 16. Februar verschoben worden. Siehe Anzeige.

W.S.S. WAR SAVINGS STAMPS ISSUED BY THE UNITED STATES GOVERNMENT. Sparmarken und Sparscheine — von der Regierung der Vereinigten Staaten ausgegeben — die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse zinstragend anzulegen, bei absoluter Sicherheit, und zugleich einer patriotischen Pflicht zu genügen. Zu haben in jeder Postoffice oder Postamt.

The Brunswick Phonographs in One. Alle Phonographen in einem. Spielt alle Records. Der alle Records spielende Brunswick eröffnet ein weiteres Gebiet in der Musik — alle Schranken sind entfernt. Kaufen Sie irgend einen beliebigen Record — einerlei welches Fabrikat, oder wer der Künstler. Spielen Sie den Record auf dem Brunswick, und Sie werden eine neue Erkenntnis von Tonwerten gewinnen. Der Brunswick ist nämlich mit 3 w e i Resonanzapparaten ausgestattet. Man gebrauche irgend eine beliebige Nadel — Juwelen Spitze, Stahl, Saphirspitze etc. Ein Resonanzapparat ist vorhanden für die weltberühmten Pathe Records, denen der Eingang in viele amerikanische Heime bisher verschlossen war. Alles ohne Extra Kosten.

Faust & Co.

Comal Springs Nursery.
In Lode's Baumschule sind jetzt zu haben Bermuda - Zwiebel-Pflanzen beim Hundert oder Tausend, Stiefmütterchen- und Nelken-Pflanzen, Hyacinthen-, alle Sorten, Tulpen- Narcissen, Osterlilien- Knollen, Farrenkräuter, Palmen, und alle anderen Baumschul-Artikel, sowie auch Sudan-Gras- und Plumer-Samen.
Großer Katalog frei. Adresse: Otto Lode, 5 5th. Neu-Braunfels, Texas.

A. W. Penshorn
Schmied und Stellmacher
Händler in Eisen, Stahl und Schmiede - Vorräten
624 San Antonio-Strasse Tel. 107
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm Gerätschaften, sowie für das "TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT"

Blwick

Model E-four 34	\$795.00
Model E-four 35	795.00
Model E-Six 44	1265.00
Model E-Six 45	1265.00
Model E-Six 49	1495.00

J. O. B. Flint, Michigan.

Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an
MEHLITZ & RUPPEL.
Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

Nowotny's Variety and Grocery Store
neben Prinz Solms Hotel, Seguin-Strasse
Besondere Bargains in Meats.
50c. Tied für 25c. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Ablieferung. Eine schöne Auswahl Valentines.
Peter Nowotny jr.
Telephon 455. Eigentümer.

Ein Regentag.

Novelle von Adalbert Meinhardt.

(Schluß.)

Rosch, alter Junge, begann er nach geraumer Weile, sie will mich nicht.

Ich nicht nur.

Bist du mein Freund?

Ich denke, ja.

Ich denke es auch. Geseiern hast du mir, mit ihr zu sprechen. Das war nicht das Rechte. Heute mußt du mehr für mich tun. Du sollst selbst zu ihr gehen, ihr sagen, wie ich sie liebe, daß ich nur für sie leben werde, und nichts von ihr fordern, nichts als Geduld, ein wenig Geduld, sich lieben zu lassen.

Das... ich... Ich kann es nicht, Fritz.

Du mußt es, Rosch. Wenn du mein Freund bist. Das gestehst du mir ein halber Dienst. Nun fordere ich die andere Hälfte. Auf dich wird sie hören, dir vertraut sie, du bist Franzose, du sprichst ihre Sprache; sag ihr, wie ich's meine. Und — was redest du da, du selbst? — Alter Rosch, wenn du ihr auch gut bist — wie jeder sein muß, der sie nur sah, du liebst sie ja doch nicht so wie ich. Und du kannst sie nicht heiraten. Ich aber, ich weiß nicht, wie ich ohne sie noch leben soll. Wenn du mir nicht helfen willst, dann... Und, Rosch, ich denke doch, an meinem Tode würdest du ungern Mißgeschick tragen.

Sein unbegrenztes Vertrauen in unsere Freundschaft rührte mich. Ich wußte auch sehr wohl, daß wenn irgendein Mensch auf der Welt, ich ihm helfen könnte. So stand ich auf und kleidete mich an und ging. Der Phylax kam mit mir. Sollte er wissen, daß ich zum Besten meines Herrn, nicht gegen ihn handelte? Er folgte mir dicht auf dem Fuß die Treppe hinunter.

Im Flur hielt die Nanette mich auf: Jean Louis, die Mutter ängstigt sich die ganze Nacht schon. Sie hat dich gestern beimischen gehört, spät, mit so schweren, müden Schritten. Und nun gar seit dein Freund hinaufging... Komm zu ihr, ich bitte dich, daß sie dich sieht und weiß, was dir ist.

Ich kann nicht Nanette. Sage ihr, sie solle nur ruhig sein. Wenn alles vorüber ist, so oder so... dann komme ich.

So gingen wir durch die bekannten Straßen, der Phylax und ich. Mir war seltsam zumute. Du kannst sie nicht betrachten, hatte Fritz zu mir gesagt. Aber schon allein das Bewußtsein, daß ich zu ihr ging, heute, jetzt, daß ich in wenigen Minuten Aug' in Aug' mit ihr sprechen sollte, erfüllte mir das Herz mit einem heilen, ungelauteten Glückseligkeit. Es war ganz gut, daß der Hund immer neben mir blieb, als Mahner, in weissen Auftrag ich ging.

Und freilich dort im Hause schien man mein Kommen in dieser Eigenschaft ganz natürlich zu finden. Frau Luise empfing mich mit verweintem Gesicht. Wissen Sie's schon? Sie hat dem Fritz einen Korb gegeben, Fritz Bedeking, dem besten Menschen, dem liebsten, reichsten, angefahrensten jungen Mann in der ganzen Stadt. Was will sie nur? Sie hat auch den Grafen Berg abgewiesen. Geseiern in der Nacht noch hat sie eine lange Unterredung mit meinem Mann gehabt. Als er zu mir kam, sagte er nicht, was sie gesprochen. Er kündete mir nur seinen Entschluß an, auf eine Zeitlang mit ihr zu sein, nach dem Süden zu gehen, die Luft hier bekomme ihr nicht. Denken Sie nur! Ist es nicht traurig? Fort von den Kindern, von meinem Hausstand! Ich liebe sie ja auch, gewiß. Und ich verstehe es ganz gut, daß mein Mann ängstlich ist, weil ihre Mutter, die ihm viel, viel mehr als ich war, so jung starb. Aber... Mein guter bester Hocke-Blanche, Sie reden mit ihr, Sie sagen ihr alles, nicht wahr? Sie gelten ja so viel bei Claire, wer weiß, vielleicht entschließt sie sich doch, den Fritz noch zu nehmen.

Frau Luise hatte mich bei diesen Worten in den ersten Stod geführt und flopte an Claires Zimmer. Sie schaute am Fenster, als wir eintraten, schwarz gekleidet, wie ich sie während des ganzen Sommers nicht gesehen. Draußen ging ein scharfer Herbstwind, der die Bäume im Garten rüttelte, daß die weissen Blätter

in Wirbeln über die Wege hinstürzten und an der Mauer des Altars sich zu gelben Säugeln häuften. Ihre Mutter sagte, daß ich gekommen sei, mit ihr zu sprechen, und bat Claire, mich ruhig anzuhören. Dann ließ sie uns allein.

To jene fort war schwiegen wir beide. Sie war in derselben Stellung geblieben, die Stirn an die Fensterscheiben gedrückt. Ich sah nur die feine Linie ihres Nackens, ihres verlorenen Profils. Ein unsinniges Verlangen, zu ihr hinzuströmen, wortlos meine Lippen auf ihren weissen Hals zu drücken, jührte mir die Kehle zu.

Aber der Phylax war mitgekommen. Er knurrte leise. Ich sagte, was Fritz mir aufgetragen hatte, was ihre Mutter mir noch eben ans Herz gelegt. Und ich sagte warm, wie ich's konnte, was für ein guter, herrlicher Mensch Fritz Bedeking sei, welcher treuer Freund und wie sehr geschätzt, eine Frau wahrhaft glücklich zu machen. Ich wollte mir nichts vorzuwerfen haben. Der Abwesende wäre zufrieden gewesen, hätte er vernommen, wie ich seine Sache vertrat. Was soll ich ihm sagen, Fräulein Claire? So fragte ich endlich, da mir keine Antwort wurde. Er liebt Sie von Herzen und will es nicht lassen, daß so große Liebe nicht doch allmählich noch Erwiderung wecken sollte. Wenn Sie nicht bestimmte Gründe gegen ihn haben...

Warum quälen Sie mich? sagte sie leise und fehrte das blaue Gesicht zu mir her. Weshalb fragen Sie mich, was Sie wissen — so gut, wie ich selbst.

Claire! Nun ja, es ist so. Wozu noch leugnen? Wenn auch wir zwei uns Mühe geben Vorsteden miteinander zu spielen, hört es dadurch auf zu bestehen? Fritz Bedeking ist ein braver Mensch, und ich bin ihm sehr gut. Aber ich kann nicht seine Frau sein, weil... Weil ich dann jeden Tag, jede Stunde mit einem zukünftigen müßte, dem ich nicht gut bin, nein, den ich... Claire! schrie ich auf.

Sie sah mich voll und furchtlos an. Soll ich's nicht sagen, daß ich Sie liebe? Weil Sie nicht den Mut haben, mir es zu sagen? Ich aber schämte mich nicht des Bekleidens als meines Gefühls. Weshalb denn nicht ehrlich und offen aussprechen, was man doch denkt? Es wird freilich nicht anders davon, nichts erleichtert. Unser Leben ist das gleiche, als wäre das Wort ungefragt geblieben.

Doch nun es ausgesprochen ist und — Claire, ist es denn wahr? Das Glück macht mich schwindeln! — Doch das es wahr ist, und Sie es sagen, nun habe ich Mut. Allein, still für mich, konnte ich leiden und schweigen. Aber da Sie... Fräulein Claire, wir wollen uns über das Gemeine erheben. Ich bin arm. Aber wir hängen nicht am Reichtum. Wir sind beide stark genug und fühlen stark, um von den Vorurteilen der Menge uns nicht niederbeugen zu lassen. Wir wollen, müssen glücklich werden.

So sprach ich und noch viele andere, bewegliche Worte, wie sie das Herz einigt, wenn man liebt.

Sie war vom Fenster fort getreten, näher zu mir und hörte mich an. Ihre seltsam klaren Augen schauten gerade in die meinen, als ob ihre innere reine Seele zu meiner Sprache, ja, wir lieben uns, sagte sie langsam mit der traurig verschleierten Stimme, so tief, wie wir tief sind. Und so stark wir beide lieben, so stark werden wir leiden müssen. Glückselig sein? Ist denn das möglich? Sie sagen, uns scheiden Vorurteile! Aber was uns trennt, liegt in uns, in unserem Herzen, in unserem Blut. Und solange wir leben und atmen, werden wir es nicht ausrotten können. Weshalb sind Sie zu mir gekommen, für einen anderen um mich zu werben? Weshalb nicht für sich? Und ich, nach einer kurzen halben Stunde, da ich Sie zuerst gesehen, nach einer kurzen halben Stunde, wußte ich es nicht gleich sehr wohl, wie ich für Sie fühlen konnte? Da nannte man Sie mit dem richtigen Namen. Entfennen Sie sich noch, wie ich erschrak? Vielleicht — hätte ich eine Mutter gehabt —, ich wäre wie andere junge Mädchen länger vor dem Ernst des Lebens behütet geblieben, hätte frei der Poesie in meinem Herzen folgen dürfen. Aber ich bin allein aufgewachsen. Wie sehr die Großmutter mich auch geliebt hat, sie konnte mich nicht davor schützen, daß

ich selber leben lernte. So habe ich es denn begriffen, was die Achtung der Welt gilt. Ein rechter Mann muß einen rechten Beruf erfüllen — das lernte ich früh. Es ist zum Gesetz in mir geworden. Ich vermag diese Ueberzeugung nicht abzutun, wie gern ich auch möchte. Ich fühle, daß ich darum leiden werde. Ich fühle es deutlich. Aber dennoch kann ich nicht anders. — Geseiern, spät in der Nacht, bin ich noch zu meinem Vater gegangen, habe verflucht, mir von ihm einen Ablass zu holen. Aber er verstand mich nicht einmal. Den Rosch hast du gern? nun ja, natürlich, ebendeshalb solltest du Fritz zum Manne nehmen, da steht dir auch täglich; meinte er. So muß ich mir selbst, allein! helfen und raten. Der einzige Mensch dem ich meinen Schmerz klagen, dem ich die Frage vorlegen dürfte, wie ich sie fühle, der mich verstehen, begreifen würde, der sind Sie. Und so frage ich Sie denn, sagen Sie's mir, der Sie mich lieben: wenn ich, die Tochter und Enkelin so vieler, ehrlicher Kaufmannsgeschlechter, die laute Stimme der Vernunft in mir überwinde, der lauterer in meinem Herzen folge, wenn ich den zum Manne nehme, den ich liebe, den Chevalier Jean-Louis de la Ronche-Blanche, kann das ein Glück sein? für ihn, für mich, für... unsere Kinder?...

Rein... sagte ich. Und das war alles. Und dann sind wir voneinander gegangen.

Da ich jenes Tages heimgekehrt, Fritz meine Weidte abgelegt hatte, während der Phylax tröstend mir die Hände leckte, da sprach mein Freund mit Tränen in seinen ehrlichen Augen: Rosch, verzeh mir. Dein Los ist härter. Meins will ich schon tragen.

Erst gegen Abend — die Kanette war ausgegangen — habe ich mich zu meiner Mutter hinabgeschlichen und mich auf das Schenkelchen neben sie, meinen alten Knabenplatz, gesetzt. Ihr braudete ich nicht viel zu geschwehen. Ihre gütlichen Hände strichen leise, schmeichelnd, als sei ich noch ein kleines Kind, mir über Stirn und Haar und Augen: Mon petit, ah mon pauvre petit, sei still sage nichts, ich weiß ja schon alles. Ich habe es lang lang kommen sehen und ahnte, wie es enden würde. — Nein, lassen Sie mich nicht mehr davon reden.

Eine Zeitlang habe ich dann gegen mein Schicksal mich aufbehalten wollen, verfluchen wollen, aus meinen Leben etwas Besseres zu gestalten. Ich malte wieder, machte Pläne, dachte spät noch ein Künstler zu werden. Das währte nicht lang. Wir mußten ja leben. Und die Mutter war alt und Nanette kränzlich. Wozu war ich gut, als für sie zu sorgen? So bin ich fast ohne es selbst zu wissen, wieder in die gewohnten Bahnen hineingeraten und bin drin geblieben, bis auf diese Stunde: Hausfreund, Bestordner und Sorgenbanner. Der gute Koch hat Schilder gemalt wenn seine Vörie allzu leer schien. Ich schriebe alsdann ein Hochzeitsskarmen. Welcher Erwerb ist ehrenhafter? Es ist schwer zu entscheiden.

Und nun wissen Sie auch, Frau Alara, weshalb Sie von jeder mein Viebling waren, und weshalb ich Ihnen keine Bitte abschlagen kann: weil Sie jenen Namen tragen. Ihres Vaters schöne Stiefschwester, nach der Sie ihn führen, stark jung in Rom. Ich habe sie nicht wiedergesehen.

Somit wäre meine Erzählung dem zu Ende. Geseiern Sie's nur, mein Leben hört sich nicht wie ein Roman an. Wenigstens nicht in dem Sinne, wie Sie es meint. Kürzen Sie mir meine liebe junge Freundin, daß ich Ihnen die Langweile so schlecht vortriebe? Nicht wahr. Sie spotten wohl des Alten, der Ihren Wunsch allzu wörtlich nahm, Ihnen von seinem innersten Leben aufrichtig zu sprechen. Am Ende wäre Ihnen ein Märchen doch lieber gewesen?

Er erhob sich bei diesen Worten. In dem Erker war es fast dunkel geworden. Der Regen schlug eintönig, wie vorher, an die Scheiben. Da der alte Herr sich dem Ruhebett nähern wollte, sah er die Stickerie, zu welcher er die Zeichnung entworfen hatte, am Boden liegen. Er nahm sie sorgsam auf.

„Frau Alara,“ sagte er leise, „warum fragen Sie mir keine Antwort? Hat mein Gesicht Sie so erschüttert? Ich danke Ihnen... ich...“ Er bückte sich näher noch über das ihm

abgewandte, halb in die Kissen vergraben Antlitz der jungen Frau. „Ab! so...“ Und das selbstverspottende Lächeln stahl sich wieder um seine Lippen, suchte in den zahllosen Fältchen um Mund und Augen. „So, so, nur weiß ich doch, wozu es gut ist, wenn ein Freund am Regentag sich entschließt, aus seines Herzens verborgenen Stammern lang gebogene, geheime Schätze auf viele Bitten heraufzuholen. Seine alten Schmerzen dienen, den besseren Zeitvertreiber zu laden. Mit diesem trostreichen Sorgenstillen kann freilich kein Erzähler sich messen. Ihm muß ich weichen. — Schlafen Sie wohl. Und träumen Sie glücklich!“

Und lautlosen Schrittes verließ er das Zimmer.

— Ende —

Wie man die Grippe bekämpft. Diese schreckliche Krankheit, die um diese Zeit gewöhnlich in epidemischer Form auftritt, ist so allgemein verbreitet, daß fast jedermann mit ihren Symptomen und Eigentümlichkeiten bekannt ist. Dieses Leiden verläuft auf verschiedene Weisen, je nach dem körperlichen Zustande seines Opfers. In im System ein schwacher Punkt, so wird die Grippe ihn finden. Diese Krankheit ist nicht nur allein an sich gefährlich, sondern ihre Nachwirkungen sind dies oft noch in höherem Grade. Es ist unumkehrbar nachgewiesen, daß manches schweres Leiden eine Folge der Grippe ist. Tausende von Menschen führen heute ein elendes Dasein infolge der schrecklichen Nachwirkungen dieser Krankheit, so daß sie sich ihres Lebens nicht erfreuen und unfähig sind, ihre Arbeit zu verrichten.

Horn's Alpenkräuter ist ein beliebtes Heilmittel für die Behandlung derartiger Leiden; seine Wirkstoffe haben sich nicht nur allein bei der Heilung, sondern auch bei der Verhütung der Grippe erprobt. Dieses alte, bewährte Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft. Besondere Agenten liefern es dem Publikum. Falls Sie in Ihrer Nachbarschaft keinen Alpenkräuter-Agenten kennen, so schreiben Sie an Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adv.

Frauenlied. Ena von Schönberg, die junge reiche Witwe, wurde seit langem von zahlreichen Freiern umschwärmt. Keinem möchte die schöne Frau ihres Hand gewähren. Da erschien Egon v. Wild auf dem Plan, ihm wollte sie ihr Jawort geben, aber auch so daß er nicht direkt merkte, daß es die Liebe sei, die sie zu ihm hintrieb. Sie wollte es so einrichten, daß er mehr im Glauben bleiben sollte, es handle sich hier um Schicksalsfügung. Nachdem sie lange gequälte, wie das am besten anzufangen sei, hatte sie ein Mittel gefunden. Als Egon eines schönen Tages wieder bei ihr zu Tisch erschien, sagte sie ihm zu, daß sich heute entscheiden sollte, ob sein treues Verben Erhöhung finde oder nicht. Damit stellte sie ähnlich der Porzia, ein Kästchen mit drei Nähern vor ihn hin; in einem Nade sei ein Zettel, der ihr „Ja“ enthalte, wähle er recht, so würde sie damit die Seine. Egon war anfangs mißmutig, daß er mit so treuem Herzen vor ein einfaches Glücksspiel gestellt werde. Schließlich siegte aber die Liebe und die Zurecht, und mit geschlossenen Augen vertraute er sich dem Fatum an eins der Näder öffnend. Ein darin liegender roter Zettel trug das vielgewährte Wörtchen „Ja“. Befelichtig lösch Egon seine nunmehrige Braut in die Arme.

In Täuferei und listigem Geplänkel war lange Zeit vergangen, sodas der glückliche Freier zum Aufbruch rufen mußte. Bei dieser Gelegenheit kam ein unangenehmes Gefühl in ihm wieder zum Durchbruch, was sich auch in seinen Mienen bemerklich machte. „Hast Du Dich plötzlich über etwas geärgert?“ fragte Ena darum. „Das nicht,“ meinte Egon, „aber ich habe einen unangenehmen Gedanken, den ich nicht los werden kann.“ „Sprich, vielleicht kann ich ihn Dir verschneiden.“ „Es schaffst mir Pein im Herzen, mir sagen zu müssen, daß ich Dich nur dem Zufall verdanke, daß Du mein Weib wirst, nicht aus Liebe, sondern nur durch Glück.“

Da lächelte sie ihn schelmisch an, sodas er fragte: „Und da läst Du noch?“

Und nach einer Pause gestand sie: „Kannst Du nicht darauf, daß alle drei Näder die gleiche Antwort enthielten?“

Ziehen Chamberlain's vor. Am Gespräch mit dem Vertreter der Chamberlain Med. Co. heute berührten wir im Allgemeinen die Vorzüge ihrer Präparate. Seiner Anregung folgend bereitet es mir Vergnügen mitzuteilen, was ich von Chamberlain's Hustenmittel halte. Ich habe eine Familie von sechs Kindern, gebrauche dieses Mittel in meinem Heim seit Jahren und halte es für das einzig gute Hustenmittel in Handel, da ich fast alle Sorten probiert habe.“ Carl C. Rosh, Herausgeber Hamilton Co. Republican News, Syracuse, Kan. Adv.

Unser Babba. Unser Babba, der war gut, Wie a' Budderlämmchen, Hier de Kinder gab er hin, Doch sei' letztes Bämmchen.

Allemal, wenn Jahrmarcht war, Kriegt er frieh a' Nishchen, Un' dann bracht' er Awend's beem Frische Jeffer'nischen.

Kenne große Diete voll, Lustig, braungebuden, Küssbrig, delikat gewirzt, Wundersehen zum Anachen! Mit dem Nishchen sahen mir Sam beim Lambensheine, Friederchen un' Schweiterchen, Friedlich alle Reine.

Unser Babba is nu' dot An de fuffzig Jahre, Doch off unsern Nüsschen schon Näden sich de Saare.

Awer schtets, wenn Jahrmarcht is, Schbier'n mersch im Gemiete, Un' a' jedes geht un' kooft Kenne Awendendie.

Alle druff in stillen Web Seil'n mer erscht a' bischen, Un' dann off'n mer beh a' beh Un' ere Jeffer'nische.

Eine schwierige Aufgabe. Der Hamburger Rechtsanwalt M., der schon häufig in seiner Praxis die Erfahrung gemacht hatte, wie sehr und wie oft sich die Zeugen in ihren Aussagen in der Angabe von Zeiten irren, wollte sich in einem wichtigen Prozeß davon überzeugen, wie es in dieser Hinsicht mit der Glaubwürdigkeit eines der Hauptzeugen bestellte.

Es handelte sich um eine Schiffskatastrophe, die durch den Zusammenstoß zweier Fahrzeuge verursacht worden war. Der betreffende Zeuge, der dabei Verletzungen erlitten hatte, lag noch im Krankenhaus. Der Rechtsanwalt begab sich zu dem Patienten, trat an sein Bett und fragte ihn: „Können Sie mir sagen, wie lange Zeit verlossen ist von dem Augenblick an, da das Schiff von der Landungsbrücke abfuhr bis zu dem Zusammenstoß?“

„Nun, es mögen 10 Minuten gewesen sein,“ lautete die Erwiderung. „Was meinen Sie wie lange 10 Minuten dauern?“

„Nun — 10 Minuten!“ lautete die sehr richtige Antwort. „Gewiß — schon recht, ich will aber einmal feststellen, wie lange Zündstoch scheint. Das ist nämlich die Hauptfrage. Ich stelle mich jetzt an das Fußende Ihres Bettes, nehme meine Uhr in die Hand, und wenn Sie glauben, daß 10 Minuten verstrichen sind, rufen Sie: „Halt!“

Der Patient war einverstanden, legte sich wieder bequem zurecht und sah den Rechtsanwalt an, der ihm gegenüber am Fußende des Bettes stand und die Uhr in der Hand hielt. Nach Verlauf einiger Minuten sagte der Anwalt: „Nun, wie sieht es — wie lange soll ich denn noch warten?“

Der Kranke lächelte nur verschmüht und warf einen verstoßenen Blick auf die große Wanduhr, die an der seinem Bette gegenüber liegenden Wand hing und der der Anwalt den Rücken drehte. Als der Zeiger endlich auf dem richtigen Punkt stand, rief der Kranke: „Halt, jetzt sind es zehn Minuten!“

Der Rechtsanwalt war starr vor Staunen und meinte bewundernd: „Hören Sie, lieber Freund, von al-

len Zeugen, die mir in meiner Praxis gegenübergestanden haben, können Sie die Zeit am genauesten angeben.“

Empfehlung. Zugezogener Fremder: Setzen Sie Liebertafel hier ein gutes Kennzeichen, daß es sich lohnt, Zeitgeld zu verdienen.“

Einheimischer: „Gewiß, das nicht gerade gelungen wird, geht da ganz harmonisch zu!“

Abgewinkt. „Na, Mizl, i geh' ins Dorf, Weite mit mir ein Büffel für dein Geld mitgeben.“

„Der? Der hat a paar Wäffchen verdient, die werd' ich dir für die mitgeben.“

Kirchensettel. In der Deutsch-Protostantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt am 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 8 Uhr.

G. Morshinnes, Pastor. Evangelisch-lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marien-Sonntagsschule: 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrsaal. Jeden Samstag nachmittags um des.

Thos. Petersen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Sonntagstag abend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) gibt der Kirchenchor. Phone: Exchange 818-2 Rings oder New Braunfels 93-3 Rings (Cruz Pips Store).

A. Koerner, Pastor. Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Knifer, Pastor. Methodistische Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt-Gottesdienst. G. A. Kouten, Pastor. Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lochhart: Christus-Kirche zu Lochhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 1/2 10 Uhr Sonntagsschule um 1/2 11 Uhr Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood Postoffice: San Marcos, Texas, R. 3. Telephone: Martindale No. 146 R. 2 oder Martindale No. 66 R. 2.

F. W. Budy, Pastor. Ev. Luther-Meladon-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein sammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.

F. Lapiens, Pastor. Evang. Christus-Gemeinde zu Reihner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Lapiens, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Valverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Knaal, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Valverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

Termin des Distrikt-Gerichts von Comal County.

Freitag, den 4. Februar 1918, 10 Uhr vormittags. Grand Jury. ...

Freitag, den 5. Februar 1918, 9 Uhr morgens. Erste Woche. ...

Freitag, den 11. Februar 1918, 9 Uhr morgens. Zweite Woche. ...

Freitag, den 18. Februar 1918, 9 Uhr morgens. Dritte Woche. ...

Freitag, den 18. Februar 1918, 9 Uhr morgens. ...

Freitag, den 18. Februar 1918, 9 Uhr morgens. ...

Freitag, den 18. Februar 1918, 9 Uhr morgens. ...

Freitag, den 18. Februar 1918, 9 Uhr morgens. ...

Freitag, den 18. Februar 1918, 9 Uhr morgens. ...

schicken, damit Ihr dabei an mich denkt! Und er stieß mit dem Glase an das meinige, dann fuhr er fort, Gott Bachus zu opfern. Diese Szene fand bei uns statt, ohne daß weder meine Frau, noch meine Schwiegermutter dabei eingenickt wären, noch geschmolzt hätten. Vom Momente an, da mein Schwager eine so bedeutsame Aeußerung getan, sahen die Frauen das Gelage mit anderen Augen an. Es wurde für reichlich Wein besorgt, ja man erwähnte sogar des versprochenen Schweines. Man beratschlagte sogar, wie es wohl am geeignetsten einzurichten wäre, das Räuchern, man machte Pläne für die Zukunft.

Mein Schwager reiste am anderen Morgen ab, und da er noch in sehr rofiger Stimmung war, rief er uns noch vom Wagen zu, er würde unbedingt das Schwein schicken, damit wir ihn ja nicht vergesen. In heiterster Laune, des Kopfschmerzes nit achtend, machte ich mich an meine Arbeit, wie ein Mensch, der in baldiger Zeit ein Schlachtfest zu werden mit bestem Appetite verzehrt, feiern gedenkt. Das Mittagmahl trodymd es nur Einbremsuppe und Gemüse gab, doch schwebten uns beständig verschiedene Herrlichkeiten vor, wie allerlei Würste, Braten, Krammerl-Pogatschen, Schweinsfuß, Schmirn, Kraut mit Speck. Was herrliche Tage werden das sein! Wie werden wir uns den Wagn verberden!

Die Kinder traten zuerst mit ihren Forderungen hervor. Ein jedes von ihnen wollte beim Schlachten, beim Sengen der Borsten zugegen sein. Da sie sich dabei nicht einigen konnten und eine große Kampfszene sich nun entwickelte, mußte ich als Schiedsrichter fungieren, was ich nach meiner altbewährten Methode auch tat.

Im Kasino konnte ich's natürlich nicht unterlassen, auf ein Schlachtfest im größeren Stil anzupspielen, das ich im Freundschaftskreis zu feiern gedachte. Man ließ mich hoch leben und tat dabei die Bemerkung, es wäre mir dies leicht, da ich einen solchen Kavaliere zum Schwager habe. Und da man auf unser Schlachtfest rechnete, bekamen wir nacheinander Einladungen, ja selbst zum Schweineessen, wie es bei uns Brauch ist. Wo Schweine geschlachtet werden, wird ein Schlachtfest gefeiert, da werden wenig übrig bleibt. Doch das bedeutet keinen Verlust, denn wer an zehn Familien schickt, bekommt von ebenfalls zehn Familien, bekommt von ebenfalls zehn Familien, bekommt von ebenfalls zehn Familien, bekommt von ebenfalls zehn Familien.

Es folgte eine schöne Zeit. Wir waren heute hier, morgen dort geladen und erhelten bald von da, bald von dort etwas zum Beifern. Wir hatten nun auch unsere Vorbereitungen getroffen. Ich sprach beim Wegger vor, um ihn für das Schlachten des kommenden Schweines zu engagieren. Den Nachbar hat ich um seinen Wagen für den Transport des Schweines zu unserem Hause, auch um ein wenig Stroh zum Sengen der Borsten. Die Frauen kauften das Gefäß für die Fette, reinigten Tröge und Schffel, besorgten alles was zum Schlachten gehört. Der Gevatter versprach einen Teil seiner Rauchkammer uns zu überlassen.

Natürlich kamen dabei auch Meinungsverschiedenheiten vor mit unangenehmen Ende. Ich wollte einen Teil des Spedes zu Frühstückszwecken ganz lassen, meine Schwiegermutter dagegen wollte vor allem Fett haben. Darüber gerieten wir in Streit. Darauf erklärte sie, paden zu wollen und unser Haus zu verlassen. Meine Frau wollte natürlich mit der Mutter auch die Kinder mitnehmen, trotzdem daß dies den Kindern nicht recht zu behagen schien. Es erfolgte nun stundenlanges Weinen, worauf alle nun gegen das Schwein erbittert wurden, ja selbst den Schwager schalteten, da er durch sein Verschweigen unsere Ruhe zerstört.

Lage bergingen, und kein Schwein kam. Ich spazierte nun täglich zur Bahn, um mich zu erkundigen, ob denn das Schwein noch nicht da wäre? Natürlich verneinte es der Wagagieur, und als ich die Anspielung wagte: ob es nicht in Verlust geraten sei, erhielt ich vom ersten

Manne gewählte Grobheiten, da er die Ehre der Bahn wahren mußte.

Es kamen nun auch andere Unannehmlichkeiten. Des Reggers Geschäft ging schlecht, und er fand sich jeden zweiten Tag ein, ob wir ihn denn noch nicht brauchten? Anfangs entfernte er sich schweigend, später schüttelte er den Kopf und murmelte. Um ihn zu beruhigen, spendeten wir ein Gläschen Schnaps, worauf er von nun an zweimal des Tages vor sprach. Der Nachbar fragte mich auch, ob ich nicht bald seines Wagens bedürfte. Außerdem machte man mir Vorwürfe, weshalb ich den Kamin des Gevatters mit Beschlag belegte, da ich nichts zu räuchern habe.

Die Kinder begannen schon anspruchsvoller zu werden. In der Nacht träumten sie fortwährend vom Schweineschlachten, auch schrien und klagten sie, im Glauben, wir hätten das Objekt defraudiert! Im Kasino sowie im Ante bekam ich manche spitze Bemerkungen zu hören, was mir sehr unangenehm war, denn unter den Anzüglichkeiten waren viele Herren, bei denen wir gelegentlich lustig getafelt, u. die uns manches schöne Stück Schweinefleisch geschickt. Diese nahmen nun eine abwartende Stellung ein.

Ich schrieb daher an meinen Schwager und am Ende des Briefes fügte ich hinzu, als käme es mir jetzt in den Sinn, was wird denn mit dem Schweine? Der Brief ging ab, es kam aber kein Schwein. Anstatt dessen kam eine Antwort, worin das Schweines gar nicht erwähnt wird.

Alle Augen im Städtchen sahen nun nach uns. Endlich, wenn ein Gentleman alle Schlachtfeste mitgeht, muß er doch auch einmal mit einem solchen hervorücken. Ich war schon entschlossen, ein Schwein zu kaufen. Endlich stieß ich dabei auf Hindernisse. Erstens hatte ich kein Geld, dann war auch das „vielleicht“ da. Vielleicht lang nach dem Kaufe des Schwagers Sendung an.

„Nein, Peter.“ sagt meine Frau, „eine solche Dummheit darfst du nicht begehen. Was sollen wir mit zwei Schweinen beginnen? Gedulde dich ein wenig!“

Damals ging ich schon nicht mehr ins Kasino sondern blieb zu Hause. Ich erließ den Befehl, mit keinem Worte mehr das Schwein zu erwähnen, wer dem Verbote zuwider handele, dem biffe ich den Kopf ab. Den Wegger hatte ich schon hinausgeworfen, den Kamin kündigte ich; ebenso wie ich dem Wagen des Nachbarn entsagte. Ich hegte nur den einen Wunsch; dem Schwager nachts an irgendeiner einsamen Stelle zu begegnen, wenn ich einen Knüttel in der Hand hätte.

Dieser Wunsch ist leicht erklärlich. Eines Tages kam mein Kellner aus der Schule mit zerkratztem Angesichte heulend nach Hause, als käme er aus einem schweren Gefecht. Auf meine Frage, was denn vorgefallen, berichtete er, seine Kameraden hätten die Aeußerung getan, wir wären Schwindler, wir prahlten mit einem gemästetsten Schwein, nur um vieler Einladungen teilhaftig zu werden. Diese Schmach konnte er nicht ungerührt lassen, sondern habe blindlings sich geschlagen mit dem Rufe: Mein Papa ist kein Schwindler!

Natürlich fiel dieser Zusammenstoß nicht zu seinen Gunsten aus, und für seine Leiden mußte er mich verantwortlich. Deshalb habe ich vom Schweineschlachten gesprochen, da ja doch nichts daraus würde? Als er sein Klageleid anstimmte, begleitete ihn die ganze Familie im Chore. Ich wäre schuld an allem. Deshalb sei ich dem Schwager aufgesessen, u. weshalb habe ich falsche Gerüchte verbreitet!

Ich durfte gar nichts entgegen, da sie ja im Grunde recht hatten. Ich hatte die ganze Geschichte verursacht. Ich sprach mit dem Wegger, ich verlangte vom Nachbar den Wagen usw. Nun mußte ich mich ins Unvermeidliche fügen. Ich muß in die Bank gehen und 60 Gulden aufnehmen, muß ein Schwein kaufen und ein Schlachtfest veranstalten, denn sonst schlägt man meinen Sohn tot, ich werde aus dem Kasino ausgewiesen, denn dort überall herrscht die Regel: wenn ein Gentleman alle Schlachtfeste mitfeiert, muß er auch mit einem solchen sich revanchieren.

Frei.

Eine Hausfrau, die sehr unter der Fliegenplage zu leiden hatte, erhielt den Besuch des Augenichts des Dorfes, der sich erbot, die Fliegen für einen Schilling und einen Liter Bier zu töten. Beides wurde ihm gegeben. Eine Stunde später fand sie den Mann gemütlich in der Küche sitzen.

„Nanu, Thomas“, sprach sie, „warum gehen Sie denn nicht an die Arbeit?“ „Ich warte auf Sie, gnädige Frau.“ „Sie warten auf mich?“ „Ja, gnädige Frau, daß Sie sie fangen, damit ich sie töten kann!“

Raffiniert. Frau: Ich schenke meinem Manne hundert Zigarren zu Weihnachten. Nachbarin: So? Was haben Sie denn dafür bezahlt? Frau: Nichts! Schon seit einiger Zeit nehme ich ihm täglich eine oder zwei Zigarren aus der Kiste. Er hat nie was davon gemerkt. Und jetzt wird er sich freuen, daß er mir sicherlich auch mal was Süßes mitbringt.

Sehr einfach. Ein Bauer verkauft seine jungen Hühner wegen Futtermangels. Dame (die ein Huhn kaufen will): „An dem Huhn ist ja nichts wie Haut und Knochen.“ Bauer: „Das müssen Sie halt an einem fleischlosen Tage essen!“

Die Unschuld. Bei den jungverheirateten Hubers ist große Festtafel gewesen; alles ist tadellos verlaufen und Frau Kunemarie strahlt in ihrem jungen Hausfrauentum, als sämtliche Anwesende ihr versicherten, wie reizend nett es bei ihnen gewesen. Die Herrschaften rüsten nun Aufbruch, plötzlich erscheint Lina, das alte, von Mama übernommene Hausmädchen. Sie hat, als nicht gewandt genug, nicht servieren dürfen; als besondere Ehrung wurde ihr dafür die Obhut über das Silber übertragen. Also Lina erscheint, stellt sich mit ausgebreiteten Armen vor die Ausgangstür und verkündet: „Gnädige Frau, ich wollte nur sage die Herrschaften gehen, es fehlen zwei silberne Löffel!“

Proftische Geschäftsleute. Fremder (die Reklameschilder an der Dorfstraße studierend): „Magazin für Wäschhausstattungen, Oberer Weg 19“, „Trauringe in großer Auswahl bei Uhrmacher und Juwelier (Liedlins)“, „Haus- und Küchengeräte, Moiss Müller“, „Kleiner Saal für Hochzeitsfeierlichkeiten im Gasthof zur Post“. „hm, hm, aus welchem Grunde wird gerade diese Linde als Reklamesäule benützt?“ Einheimischer: „Das ist doch sehr einfach! Jedes Liebespaar schneidet hier seinen Namen ein, da hat's gleich die Adressen von den einschlägigen Geschäften, wenn's mal beiraten will!“

Sonderbar. „Warum nun der Huber gar so bald auf's Trockene gekommen ist?“ „Weil er sich so oft angefeuchtet hat!“ Vorbereitung. Sie: „Sag' dem Bekker nur ganz gehörig die Meinung!“ Er: „Kannst Dich darauf verlassen ich habe deswegen meine zu engen Stiefel angezogen, damit ich unterwegs schon recht wild werd!“

Der Geizhager. Köchin: „Also Du hast einen geizigen Herrn, der sich nicht einmal an Hund oder o' Kag halt?“ Wirtschafterin: „Nein, nur an' Kanarienvogel hat er und dös is' a' ausgestopft.“

Renommiert. Bürger: „Sagen Sie mal, Herr Baumeister, warum arbeiten heute Ihre Maurer so lebhaft?“ Baumeister: „Ja, schauen S', die werden für'n Kino aufgenommen.“ Sie hat sich verlaufen. „Warum heulst Du denn so jämmerlich, Mädel?“ „Huhuhu! Habt Ihr nicht hier herum eine Mutter ohne etn kleines Mädchen gesehen?“

Objektive Kritik. Gast: (der bemerkt, wie ein Herr mit überkräftiger Pedalbenutzung Klavier spielt): Am Himmelswillen,

wer spielt denn hier so fürchterlich Klavier Herr Birt? Birt: Ach, das ist Herr Sprenger, Vertreter einer größeren hiesigen Firma.

Keine Familie. Zuchtbaudirektor: Zum Teufel, Kallenhorn, schon wieder da? Cure Sähne sitzen schon hier, und da kommt Ihr nun auch noch!

Bejagt. Frau (eines Schreibers, der krank ist, zum Arzt): Ach, Herr Doktor, ich hab' halt so eine Angst, ob nicht mein Mann den Großwahn kriegt, er redet immer so was von drei Pfund Fleisch kaufen!

Keines Mißverständnis. Aufseher (zum Badegast): „Warum strecken Sie denn immer die Füße zur Wanne heraus?“ Badegast: „Ja wissen S', mei Doktor sagt mir alleweil, ich soll' mich ja vor nassen Füßen in acht nehmen!“

Baritierte Redensart. Wird die Tochter des Hauses auch etwas vortragen?“ „Aber selbstkränzend!“

Die einzige Erklärung. Onkel: „Ich habe es in der Jugend nie fertig gebracht, Schulden zu machen.“ Student: „Da hat es dir jedenfalls am nötigen Kredit gefehlt, Onkel!“

HATCHED CANDEE CHICKS The Kind that Live and Grow Es lohnt sich nicht, Zeit und Mühe mit widerspenstigen, unzuverlässigen Pruthennen zu verdrödeln, wenn man die Eier bei uns in einer zuverlässigen, sicheren Heißwasser-Brutmaschine ausbrüten lassen kann, zu dem geringen Preis von \$2.00 für einen Trog von 75 Eiern.

Erhalten mehr und bessere Küken. Eier doppelt geschützt durch automatische Regulator in jeder Abteilung und dann wieder am Heizapparat.

E. C. Weiße Leghorn Küken \$15.00 das Hundert. Wir offerieren 1 Tag alte Küken von fleißig legender Rasse zu diesem Preise. Bruteier und Zuchtthühner zu mäßigen Preisen. Sehen Sie sich unsere kräftigen, gesunden Hühner und die große Candee-Brutmaschine an.

RIVER CREST POULTRY YARDS 552R Neu-Braunfels, Texas.

Güte! Güte! Güte! Werfen Sie Ihren alten Gut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- u. Herren-Panama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Anzug. Hühner allein nur 35c. Damenlebung eine Spezialität. Reparaturen und Änderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise.

New York Hat & Clothes Cleaning Co. 524 Seguin-Strasse. Phone 245. neben der Zeitungsoffice.

Spiegel, schadhafte, fleckige, trübe, sehen nicht gut aus; ich verleihe sie mit einem Amalgam-Überzug mit wasserdichten Rücken, so daß sie wie neu sind. Preise mäßig. Mache auch neue Spiegel für jeden Zweck.

Geo. Kuntz, bei Ab. F. Moeller, 423 Castell Str., Telephone 56.

Wills Hotel. M. Jafel von Seguin, dessen Mahlzeiten weit bekannt sind, empfiehlt sein Hotel und Restaurant aus dem gebrühten Neu-Braunfels Publikum, sowie den geehrten Herren Kurort usw. zur kommenden Distrikt Court auch beste Zufriedenheit garantiert. Hochachtungsvoll.

Frau Elizabeth Necker, Geprüfte Gebamme, Guadalupe Straße 308, Comalstadt, Neu-Braunfels.

Herm. C. Moeller, Contractor and Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Gementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office-Telephone 159.

Pianos, gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert. Adolph Bading, Telephone 381, Neu-Braunfels.

Günther Addition, Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Plänen. Man wende sich an Alfred R. Rothe, Neu-Braunfels, Texas.

Portraite und Kodak Arbeit in bester Ausführung, klein und groß, das zum Verkauf. J. Blümel, Photograph. Auch Sonntags offen von 10 bis 2.

Herbert G. Henne, John R. Fuchs, Henne & Fuchs, Deutsche Adressaten, Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust, Advokat, Office in Sol's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der I. & G. R. - Bahn.

Nach Süden. No. 5 7:55 morg. No. 7 7:12 morg. No. 3 6:40 abends No. 1 (Sunshine Special) 8:40 abends Nach Norden. No. 4 12:05 nachm. No. 2 (Sunshine Special) 8:53 morg. No. 8 7:16 abends No. 6 9:16 abends

Abfahrt der Personenzüge der R. A. & T. - Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: Von Dallas, Ft. Worth, St. Louis, 6:09 morg. Von Houston, 6:23 morg. Von Austin, Smithville, Houston 3:37 nachm. Von Dallas, Ft. Worth, St. Louis 6:09 abends Nach Norden: Nach Houston, 12:23 morg. Nach Austin, 8:47 morg. Nach Dallas, Ft. Worth, St. Louis 11:53 vorm. Nach Dallas, Ft. Worth, St. Louis 9:51 abends (In Kraft seit 22. Juli.)

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu-Braunfels über Smith-Johns Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. C. Abrahams, Postmeister pro tem. Der Neu-Braunfels'er Gegenseitige Unterhaltungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgelegt: 21 bis 24 Jahre \$1.45 25 bis 29 Jahre 1.55 30 bis 34 Jahre 1.65 35 bis 39 Jahre 1.70 40 und aufwärts 1.75 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Faust, Präsident. F. S. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Hampe, Sekretär. F. Tranebert, Schatzmeister. Otto Frillig, Wm. Biss jr. und Jof. Koch, Direktoren.

(Schluß von Seite 1.)

ne Erlaubnis vom U. S. Food Administrator kein Weizenmehl verkaufen, wenn der Käufer oder die Käuferinnen nicht auch zugleich von demselben Kaufmann für jedes Pfund Weizenmehl 1 Pfund Substitut, und für jedes Pfund „Whole Wheat“ oder „Graham Flour“ 6 Zehntelpfund Weizenmehlsubstitute, wie oben angegeben, kauft.

3. Bäcker, lizenzierte Müller dürfen vom 24. Februar an kein Weizenmehl oder Whole Wheat Flour verkaufen, wenn der Bäcker nicht zur selben Zeit auch Substitute kauft oder zeigt, daß er sie gekauft hat. Weizenmehlsubstitute für Bäcker sind die oben erwähnten, außerdem Mele, Shorts, Middlings, Mais-Meal, Cottonkamen, Milo- und Maize-Meal und Mehl, Erdnuß-, Casava-, Tara-, Bananen-Mehl und ähnliche Produkte.

Ich möchte ferner darauf aufmerksam machen, daß zwei Tage in jeder Woche (Montag und Mittwoch) jetzt als weizenlose Tage und eine Mahlzeit jeden Tag als weizenlose Mahlzeit bezeichnet worden sind.

Restaurants und Hotels sowohl wie alle Haushalte sind angewiesen diese Tage einzuhalten und keine Weizenprodukte zu servieren.

Achtungsvoll,
R. S. Wagenführ,
Food Administrator,
Comal County.

Gouverneurs-Kandidaten.

Im November dieses Jahres wird eine allgemeine Wahl für Staatsbeamte abgehalten. Das übliche Vorgehen hat jetzt schon begonnen und wird seinen Höhepunkt im Juli erreichen, wenn in der Vorwahl alle Kandidaten bis auf einen ausgeschieden und der Wahlkampf dadurch praktisch entschieden wird.

Mehrere Bewerber um das Gouvernorsamt haben ihre Kandidatur bereits angekündigt. Governor Hobbs, welcher infolge von Governor Ferguson's Absetzung als Lieutenant-Governor in das Amt eingesetzt wurde, ist einer dieser Bewerber. Herr Hobbs ist Zeitungredakteur, und jeder wohlinformierte Bürger weiß, daß ein Zeitungredakteur ein guter Gouverneur sein würde. Ex-Governor Ferguson gibt eine Zeitung in Temple heraus und kandidiert an, daß er sich um die Wiederwahl bewerben wird. Generalanwalt Looney, einer der fähigsten Prohibitionisten im Staate, ist Kandidat und verspricht, durch ein Legislaturgesetz Prohibition herbeizuführen. Der Staat Texas hat eine Konstitution, welche es jedem County überläßt, in dieser Angelegenheit nach eigenem Ermessen zu verfahren, und jeder Gouverneur schwört beim Amtsantritt feierlich, sich nach dieser Konstitution zu richten; dessenungeachtet verspricht Herr Looney, die von ihm befürwortete „Trodenheit“ durch Staatsgesetzgebung herbeizuführen. Sonst ist er ein sehr netter Herr. Carl V. Mayfield und Tom Clark haben ihren Sinn ebenfalls auf „Trodenheit“ gerichtet.

Einige erfahrene Politiker behaupten, daß die nächste Legislatur sofort nach ihrer Zusammenkunft das Prohibitionamendment zur Bundeskonstitution gutheißen und damit weiteren prohibitionistischen Fäkerereien, mit denen in den letzten Jahrzehnten soviel Zeit vertrieben, Gehärglichkeit angefaßt und Schanzenkonsum gefördert wurde, vorläufig ein Ende bereiten würde. Neugierig wie man das Anzünden von Häusern durch das Niederbrennen der ganzen Stadt verhindern könnte.

Herr Ferguson sucht Rehabilitation und Rache. Wir lesen, daß er den Lebenslauf seiner Hauptgegner in der Legislatur, welche ihn abgesetzt hat, bis in die intimsten Einzelheiten erforschen lassen und daß er sich, wenn erst einmal auf dem Kriegspfade, keine Zurückhaltung in der Bloßstellung seiner Feinde außerlegen wird.

Nach einem kalten Winter kommt gewöhnlich ein heißer Sommer in Texas. Man darf getrost annehmen, daß von dem kommenden Wettbewerb um das Gouvernorsamt keine abfäulende Wirkung für den nächsten Sommer zu erhoffen ist. Im Gegenteil: die Campagne wird heiß werden — sehr heiß. Schwefelgase Dünste werden die politische Atmosphäre erfüllen,

und falls der Teufel in die Lage kommen sollte, seinen Geizern einen gewöhnlicheren Stohlenverbrauch anzuempfehlen, so wird er vielleicht sagen: „Wir wollen es hier nicht so heiß haben, wie die Texaner diesesmal bei ihrer Gouverneurswahlcampagne.“

Aus Marion.

Am Sonntag, den 3. Februar wurden in der Evangel. Kirche durch Pastor Lapiens getauft: Marvin, Rudolf, Frank, Alfred Salge. Söhnchen von Herrn Emil Salge und Frau Louise, geb. Ebert. Die Paten waren: Frau Clara und Anna Salge, und die Herren Rudolf Salge, Alfred Salge und Frank Ebert.

Ferner das Töchterchen von Herrn Adolf Reinhard und Frau Selma, geb. Pulgerin. Es erhielt die Namen: Angeline, Elsa, Bertha, Reinhard. Ihre Paten waren: Frau Bertha Pulgerin, Frau Elsa Damerau, und die Herren Julius Pulgerin Sr., Frank Reinhard, Julius Pulgerin Jr.

In Leihner's Schule wurde am Sonntag vor acht Tagen eine schöne neue Orgel eingeweiht. Dieselbe ist ein Geschenk von Frau Heinrich Schulze und wurde dem ehrenden Andenken ihrer entschlafenen Eltern gestiftet.

Winterwetter in New York.

Das „New Yorker Journal“ schreibt: New York „erfreut“ sich des kaltesten Winters, von dem die lokale Wetterwarte überhaupt eine Aufzeichnung hat. Dezember und Januar haben bislang durchschnittlich eine um 9 Grad niedrigere Temperatur gezeigt als in irgend einem Winter vorher. Im Januar ist mehr Schnee gefallen — 13 bis 14 Zoll — als seit dem Jahre 1910, in dem der Schneefall 16.6 Zoll betrug. Auch war es in diesem Winter windiger; am 14. Dezember erreichte der Wind eine Höchstgeschwindigkeit von 88 Meilen die Stunde und am 12. Januar eine solche von 84 Meilen. Kurz gesagt, es ist der niederträchtigste Winter, an den sich der bekannte „älteste New Yorker“ zu erinnern vermag. Er schneit es drauf los, und dann wird es kalt, dann fällt der Schnee abermals, es wird wieder kalt, und so geht es Tag aus, Tag ein. Der Sonnenchein ist zu einer förmlichen Seltenheit geworden und gibt nur zuweilen kurze Gostrollen, um bald wieder zu verschwinden. Der Winter hat sich demnach mißlieblich gemacht, daß man ihn getrost „Wolfswinter“ taufen kann, wie die Leute in Schweden sagen. Aber selbst ein in New York lebender „alter Schwede“ wird finden, daß die Geschichte dem doch zu dumm ist, um auf die Dauer ertragen werden zu können. Was wir dringend brauchen, ist ein Winter- und Wetter-Verwalter mit den weitgehendsten Vollmachten, der die Saison beim Schopf nimmt. (Ebenfalls hier im Westexas.)

Das Erdbeben in Guatemala.

San Francisco, 15. Januar. Auf dem Pacific-Postdampfer „San Juan“ trafen hier gestern drei Augenzeugen des gewaltigen Erdbebens in Guatemala ein; darunter Frau Bertha Fischer, die von dem traurigen Gescheh, das die blühende Stadt und ihre 125,000 Einwohner ereilt hat, eine packende Schilderung gibt. Da es sich also um persönliche Erlebnisse handelt, so geben wir Frau Fischer das Wort:

„Eine Stadt mit 125,000 Seelen absolut zerstört — gründlicher zerstört als es im Krieg geschehen kann. Alle paar Sekunden Erdstöße und zwar solche, durch die man ungeworfen wird — die dem stärksten Mann Angst einflößen. Tagelang Schreck auf Schreck, bis man glaubt, von Sinnen zu kommen. Inzwischen — wozu soll das? Worte können das Kuratbare nicht annähernd beschreiben.“

„Ich verließ San Francisco spät im November und traf am 18. Dezember in der Stadt Guatemala ein. In der Christnacht waren wir — mein Bruder, seine Frau, zwei Töchter und ich — fröhlich beisammen, als plötzlich — es war 10 Uhr 30 — die Erde fürchterlich zu schaukeln begann. Das Zittern hielt drei Tage und drei Nächte beläufig ohne Unter-

brechung an. Wir hielten uns an Türen und dergleichen fest, um nicht zu Boden geworfen zu werden. Das Gebäude sank ein, wie ein Kartenhaus. Im Freien war es verhältnismäßig sicherer und so lagen wir drei Nächte hindurch unter freiem Himmel und wurde mit jedem neuen Erdstoß durch einander geschüttelt wie Kieselsteine.“

„Die Bevölkerung versammelte sich in den Parks und großen Plätzen. Die Kathedrale war mit Menschen aufgefüllt, die um Erlösung beteten. Durch die Erderstütterung blieben die Kirchenglocken fortwährend in Bewegung, als wollten sie die Stadt ins Grab läuten. Am zweiten Tage fiel auch die Kathedrale dem Erdbeben zum Opfer, indem sie durch Einsturz ihrer Türme, des Altars und des Schiffs teilweise zerstört wurde. Die Andachten fanden nun im Freien statt.“

Bald darauf begannen die Kirchengänge ihre Toten auszubehnen. Leichen, die vor ein oder zwei Tagen begraben wurden, und solche, die sich seit 150 Jahren im Schoße der Erde befanden und fast nur noch aus Staub bestanden, flogen haushoch in die Luft.

Viele Mütter in dem großen Marmorhospital „Reforma“ fanden samt ihren Säuglingen einen gräßlichen Tod.

„Ich weiß natürlich nichts über die Zustände in Guatemala, seit ich — am 29. Dezember — von dort abreiste. Damals waren genügend Nahrungsmittel, wie Fleisch, Bohnen, Bananen u. s. w., vorhanden. Was benötigt wurde, waren Baumaterial und Zelte. Die Leute bedurften der Unterkunft um so mehr, als Regen zu erwarten stand.“

Dasjenige in der menschlichen Natur, das Menschen der ganzen Welt die Heimat teuer macht, auch wenn diese durch Unheil immer wieder zerstört wird, eiferte die Guatemalaner zum Wiederaufbau ihrer Hauptstadt an, ehe sogar noch die Zerstörung vollständig verlaufen genommen hatte. Es wird eine gigantische Aufgabe sein, denn zuerst müssen die gewaltigen Schutthäufen fortgeschafft werden.“

Abchied.

Vater: „Also Guter Lehrer rüht auch morgen ins Feld?“

Söhnchen: „D, den häßt' D' sehen sollen, Vater, was der heute schon in einer kriegerischen Stimmung war... in der letzten Stunde hat er alle noch 'mal durchgehauen.“

Strafe.

„Eine bodenlose Keckheit von dem Borgelmann: Kumpst er mich nicht gefiern an, und zwar ausgerechnet im Weinhaus!“

„Und Du?“

„Ich bin heimlich fort — da hat er meine Beche auch noch bezahlen müssen!“

Schnell geholfen.

Tourist: „Ich kann mich an dem herrlichen Gebirgs Panorama gar nicht satt sehen!“

Wirt: „D, darf ich Ihnen vielleicht a' Johnson's Nachbendel mit Eieralat bringen?“

Unbedacht.

Frau (zur Nachbarin die zum zweitenmal geheiratet hat): „Was Sie noch für ein lieben braven Mann gekriegt haben!“
Nachbarin (gerührt): „Ach ja, wenn mein guter Seliger das hätte erleben können!“

Eisen, Eisen, Eisen!

Wir müssen sofort 500 Tonnen gemischtes Eisen haben, um schnell einen Kontrakt auszuführen. Haben Sie altes Eisen an Hand, so bringen Sie es sofort — wir bezahlen mehr. Wir sind immer im Markt für Metalle, Lumpen, Knochen, Säge, Auto-Reifen, Tuben und Bienenvachs.
NEW BRAUNFELS JUNK CO.

Zugelaufen.

Ein Ferkel-Bull, 1 1/2 Jahre alt, das rechte Ohr abgetrennt. Eigentümer kann denselben nach Bezahlung der Futter- und Anzeigekosten bei Herrn Otto Schumann, Schumanns-bille abholen.
19 2

Zu verkaufen

der alte Mergel-Platz an der Comal-Strasse; sowie auch ungefähr ein Acker Land oberhalb der Brauerei, und 1/2 Acker auf dem Berge. Näheres bei

Emil Mergel.

ELECTION NOTICE.

Notice is hereby given to the qualified voters of Comal County, Texas, that an election will be held on the 15th day of February, A. D. 1918, in the several voting precincts of Comal County, for the following purposes: To elect Members of the Thirty-fifth Legislature of the State of Texas, to fill vacancies occasioned by the resignations of Jas. A. Harley of the 21st Senatorial District, and Louis H. Scholl of the 88th Representative District, respectively, of the State of Texas.

Said election shall be held on the day and date above written under the management of the General Election Officers, heretofore appointed by the Commissioners' Court of Comal County, Texas.

Witness my hand and seal at New Braunfels, this 18th day of January, 1918.

(Seal) ADOLF STEIN,
County Judge,
17 4 Comal County, Texas.



Plumeyers Brod mit Milch und frischem Obi

— das gibt einen Anbiss, dessen Nahrungswert und Schmackhaftigkeit nicht übertroffen werden kann. Die schneidigen Schnittchen, mit Butter, Milch, kaltem Fleisch oder irgend einer Zuspitze sind delisat. Probiert es zum Lunch und beschließt den Tag mit frischem Obi, und Ihr werdet frischer, munterer und mehr zur Arbeit aufgeleckt fühlen.

Preis-Maskenball

mir für Bekehrate, — in — Ziegenhals' Pavillon

Samstag, den 16. Februar. Freundschaft laden ein A. Ziegenhals & Co.

Großer Maskenball

— in — Freiheit

Samstag, den 16. Februar. Der Neu-Braunfels' Musical Club liefert die Musik. Fünf schöne Preise werden verteilt. Eintritt 25c; Tanzgeld 25c für Diejenigen, welche Eintritt bezahlt haben. Freundschaft ladet ein Max Meyer.

Großes Preis-Maskenball

— in — Magdorffs Halle

Samstag, den 16. Februar. Fünf wertvolle Preise werden verteilt für die besten Masken. Eintritt 25 Cents, für Damenmasken frei. Freundschaft laden ein Oberkamp & Schreier.

Großer Preis-Maskenball

— in der — Barbarossa Halle

verschieden auf Samstag, den 16. Februar. Kirnjes Band liefert die Musik. Freundschaft ladet ein Ildo Zipp.

Großer Ball

— in der — Selma Halle

Samstag, den 9. Februar. Der Neu-Braunfels' Musical Club liefert die Musik. Freundschaft ladet ein Robert Friesenhahn.

Großer Maskenball

— in der — Teutonia Farmer-Halle

Samstag, den 23. Februar. Folgende Preise kommen zur Verteilung: Beste Gruppe \$4.00, bestes Paar \$3.00, zweitbestes Paar \$2.00, beste Männer-Charaktermaske \$2.00, beste Frauen-Charaktermaske \$2.00. Mehrere Spezialpreise. Eintritt in den Saal 25c, Damenmasken frei. Kinder unter 14 Jahren frei. Kommet Alle! Der Verein.



Masken! Masken! Masken!

bei Louis Henne Co. im Edison Department.

Großer

Feuerwehr-Masken-Ball

im Opernhause

Samstag, den 9. Februar 1918.

1. Preis, beste Gruppe..... \$7.50
2. Preis, zweitbeste Gruppe..... 5.00
3. Preis, beste Damenmaske..... 3.50
4. Preis, beste Herrenmaske..... 3.50
5. Preis, bestes Paar..... 5.00
6. Preis, beste Charaktermaske..... 3.50
7. Preis, beste Spezialmaske..... 2.00

Sieben Preise werden verteilt. Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder unter 12 Jahren 25c. Alle sind herzlich eingeladen.

Neu-Braunfels' Feuerwehr.

Große Abendunterhaltung

in der

Fischers Store-Halle

Samstag, den 16. Februar

gegeben von dem Chautauqua Dramatic Club zu Grands Mill, zum Besten der Schule. Anfang 7.30 abends.

Eintritt: 15c und 25c

Nachher Tanzen: für Herren 35c.

Freundschaft ladet ein

Der Club.



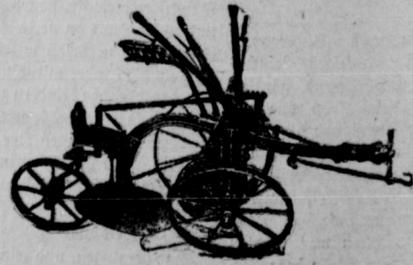
Latten und Bretter, Schindeln und Balken — alle erfüllen unsere Ansprüche in bezug auf hohe Qualität in jeder Beziehung. Es wäre töricht, von der einen Sorte Gutes und von der andern Wundervolles zu kaufen, wenn vollständige Zufriedenheit ist was wir mit unserem Bauholz erreichen wollen; eine Probebestellung wird zeigen, daß es uns gelingt.

Henne Lumber Co.

SANDS & CO.

Agenten für die weitbekanntesten

Blue Ribbon Sulky, Mr. Bill Pfanzger, Joy Riding Cultivator



Avery und Mitchel Farm Wagen und Buggies. Wir raten jedem Farmer, seine Ackerbau-Gerätschaften jetzt zu kaufen, ehe dieselben noch teurer werden. Erkundigt Euch nach unseren Preisen.

SANDS & CO.